Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

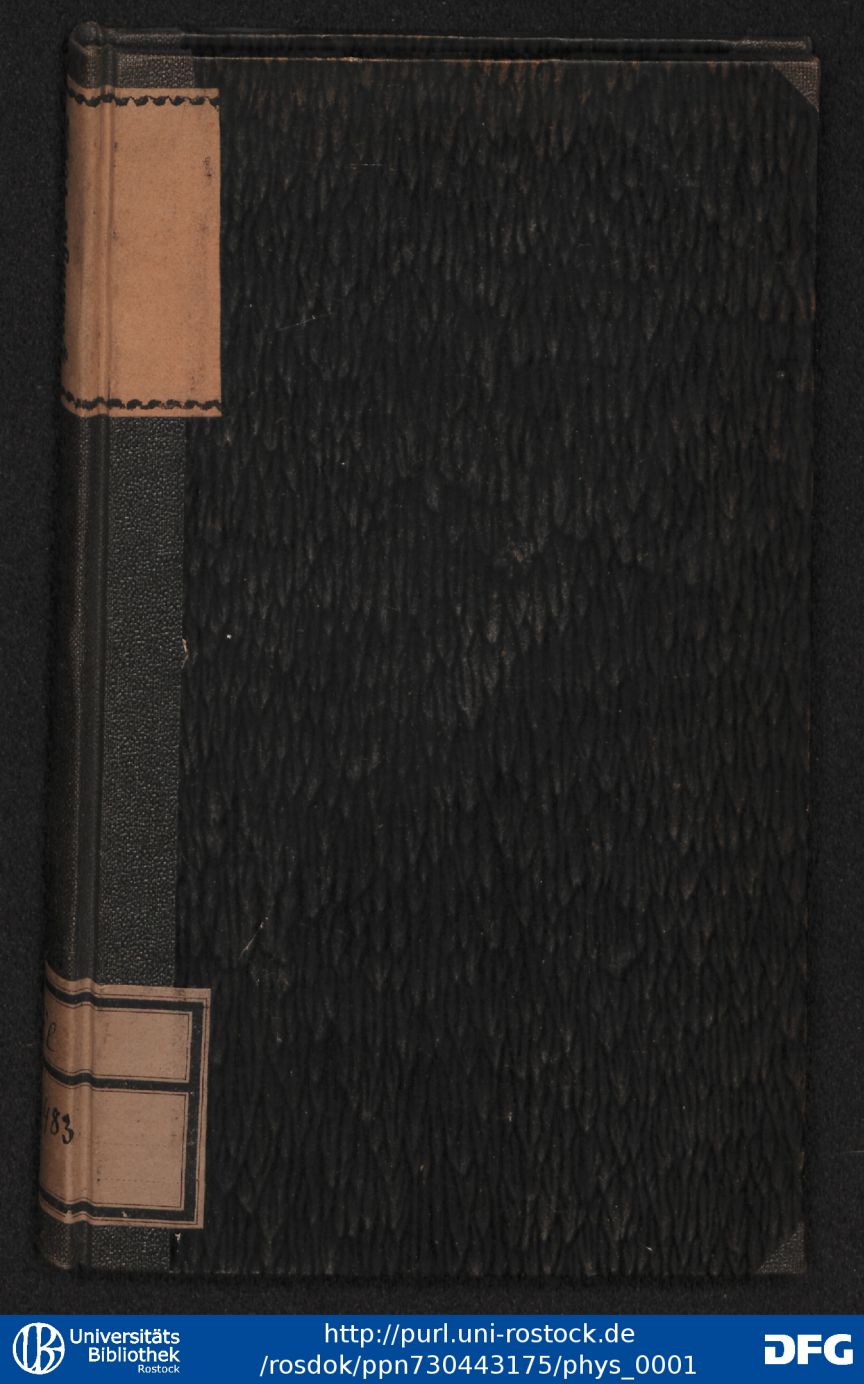
Simon Hennings

Zwo Predigten über Die Historia von der Tauffe Christi/ Deren eine vorstellt Die Einweihung Christi zu seinen Prophetischen Ampt/ Die andere Aller getauffter Christen ...

Rostock: Keyl, 1668

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443175

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443175/phys_0001
DFG

A_3483.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443175/phys_0002
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730443175/phys_0003
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443175/phys_0004
DFG

Zwo Predigten über Die Historie von der Tauffe Christi/

Deren eine vorstellt
Die Einweihung Christi zu seinem Prophetischen Ampt/
Die andere
Aller getaufften Christen
kräfftigen Hertzens-Trost/
freudigen Hertzen-Wunsch/
dreyfaltige Hertzens-Gaben {gen Himmel / von Himmel}
Gehalten
Am Sontage nach dem Newen Jahr zu Rostock in zwo unterschiedlichen Kirchen
Von
Simon Hennings / S.S. Th. Sc.

Rostock/ gedruckt bey Johann Keyln/ der Acad. Buchdr. 16
L.e - 3483.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730443175/phys_0006
DFG

Dem Durchläuchtigsten und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/

Hn. Gustaff Adolph/

Hertzogen zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Schwerin und Ratzeburg/ auch Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herrn/

Meinen gnädigsten Fürsten und Herrn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443175/phys_0007
DFG

Durchläuchtigster und Hochgeborner Fürst/ gnädigster Herr.

WEnn ich mich in den Geist- und Weltlichen Historien ein wenig herumb schawe/ so werden mir darinnen allerhand Tugend-Bilder fürgestellet. Unter andern erblicke ich darinnen ein Gemählde und Contrafait eines löblichen Fürsten und Herrn/ und zwar folgender Gestalt abgebildet: Auff dem Haupt eine Krone mit dieser Uberschrifft: Pietas, d. i. Gottseligkeit: Für der Stirne geschrieben das Wörtlein Sapientia, d. i. Weißheit: Auff den Augen das Wörlein Justitia, d. i. Gerechtigkeit: Auff den Ohren das Wörtlein Clementia, d. i. Gnade:

Auff

Auff dem Munde das Wörtlein V,
tas, d. i. Warheit:
Auff den Händen das Wörtlein Libe-
ralitas, d. i. Freygebigkeit:
Auff der Brust das Wörtlein Chari-
tas, d. i. die Liebe:
Auff den Füssen das Wörtlein Con-
stantia, d. i. Standhafftigkeit.

Wende ich nun meine Augen mit gebührender Reverentz und Ehr-Erbietung auff Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. und deroselben löbliche Regierung / so muß ich (doch ohne Schmeicheley) bekennen / daß wir an dieselbe ein solches lebhafftes Tugend-Bild haben / deren Tugenden nach Würden zu erheben / ich Unwürdiger mich nicht unterwinde / sondern vielmehr solches einer beredtern Zungen und geschicktern Feder hinterlasse. Zu dem ist auch ja das gantze Land deroselben Ruhm voll:
Die Geistlichen preisen an ihr die Krone der Gottseligkeit:

Die

)e Gelahrten verwundern sich über deroselben Hocherleuchteten Verstand und fürtreffliche Weißheit:
Die Regierende rühmen deroselben gerechte Augen:
Die Supplicirende preisen deroselben gnädige Ohren:
Die Studirende küssen deroselben freygebige Hände:
Die Bedienten loben deroselben warhafftigen Mund:
Die Unterthanen lieben deroselben liebreiches Hertz:
Die Einwohner reden von deroselben standhafften Füssen.
Summa Jedermann weiß nicht gnug dieses aller Edelste Tugend-Bild zu veneriren.

Weiln dann auch ich / gnädigster Fürst und Herr / ein Membrum dieser Hochlöblichen und uhralten Universität (welche Ew. Hoch Fürstl. Durchl. als negst GOtt dero höchsten Patronum

num unterthänigst veneriret) verfa
dene Jahr geweſen/ und dem Studio
Theologio obgelegen; Als hab
ich auch meine gebührende Unterthä-
keit kegen Ew: HochFürſtl. Durchl.
conteſtiren/ und dieſes geringfügige
Wercklein unterthänigſt dediciren
wollen/ der getroſten Hoffnung lebend
Ew. HochFürſtl. Durchl. werde ſol-
ches in Gnaden vermercken/ und auff
dem Autorem als Ihren unterthänig-
ſten Diener ein gnädiges Auge haben/
damit er unter deroſelben gnädigſten
Patrocinio könne ſeine Studia zu
der Ehre GOttes und Erbawung der
Chriſtlichen Kirchen vollführen. Im-
mittelſt werde ich nicht auffhören für
Ew. HochFürſtl. Durchl. und deroſel-
ben Hoch geliebte Gemählinn/ jungen
Printzen und Fräulein/ dem Grund-
gütigen GOtt Hertzinnigſt anzufle-
hen/ daß Er dieſelbe mit aller Fürſtl.
Wohlfärtigkeit überſchütten/ bey lan-
gen

gen Leben/ beständiger Leibes Gesundheit und glücklicher Regierung erhalten: Wie auch dero HochFürstl. Durchl. bald abermals herannahenden Geburts Tag zur Freude und Wonne des gantzen Landes unzehlig viel Jahr in selbst hochgewünschter Fürstl. Herrligkeit erleben lassen wolle.

Womit dann negst GOTT Ew. HochFürstl Durchl. gnädigster Clementz mich unterthänigst empfähle

Verbleibend

Ew. HochFürstl.
Durchl.

Gegeben zu Rostock den 2. Februarii Anno 1668.

Unterthänigster
und gehorsamster
Diener
Simeon Hennings.

Die erste Predigt.

Vorbereitung.

Das walte der ewige unendlich GOtt/

GOtt der Vater der uns in der Tauffe zu seinen Kindern und Erben an und auff genommen hat: GOtt der Sohn der uns von der Obrigkeit der Finsterniß errettet und versetzet in sein Reich: GOtt der Heilige Geist der uns durch die heilige Tauffe geheiliget und gereiniget hat/ gelobet und geliebet/ gerühmet und gepreisset/ immer und ewiglich/ Amen.

GEliebte und Außerwehlte in CHristo JEsu. Ihr habt ja GOtt lob! das Neue Jahr angefangen; aber prüffet euch/ ob ihr auch ein newes Leben angefangen. Ihr wolt ja gern mit diesen angefangenen Newen Jahr newes Glück/ newe Gnade/ newen Segen und Gedeyen haben. So müsset ihr auch ein newes Leben antretten/ den alten Men-

sehen außziehen / und den newen Menschen anziehen. Col. 3. v. 10. Und dessen soll euch die Tauffe ein stetes Memorial uñ Denckzeichen seyn. Deñ ihr seyd in CHristo und mit CHristo getaufft / daß ihr auch mit CHristo sollt in einen newen Leben wandeln / nach Außsage des Apostels Pauli / Rom. 6. Und darumb ists auch sehr löblich und wol geordnet / daß man bey dieser Neu Jahrs Zeit soll lehren und predigē von der Tauffe / alß welche ist ein Bad der Erneuerung Tit. 3. v. 5. und uns stets erinnert / daß wir uns sollen ernewern im Geist unsers Gemüthes und den newen Menschen anziehen der nach GOTT geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4. v. 24.

Nun hievon mit mehren zu lehren und zu hören / seynd wir jetzt in der Furcht des HERRN versamlet und erschienen. Damit aber solches gedeylich von uns beschehe / wollen wir zu erst GOtt umb Krafftvölligste Mitwirckung des Heiligen Geistes anruffen und ersuchen in einen gläubigen und andächtigen Vater Unser.

TEX-

TEXTUS.

Matth. 3. v. 13.

Zu der Zeit kam JEsus auß Galilea an den Jordan zu Johanne / daß er sich von ihm tauffen liesse. u. s. w.

Eingang.

ES ist ein grosser Prophet unter uns auffgestanden / und GOtt hat sein Volck heimgesucht / also intoniret und stimmet das Volck ihr Loblied an von den Messia und Heyland der Welt beym Luc. 7. v. 16. Sie nennen ihn einen grossen Propheten und zwar nicht unbillig. Denn Er ist der grosse Prophet / welchen GOtt ohnlängst durch Mosen hat verkündigen lassen / Deut. 18. v. 18. Ich will ihnen einen Propheten erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinen Mund geben. Er ist der grosse Prophet von welchen Esaias zu seiner Zeit in Person des Messiae geweissaget hat / c. 61. v. 1. Der Geist des HErren ist über

mir/ darumb hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen/ die zubrochen Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erlösuug / den Gebundenen eine öffnung / zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn / zu trösten alle Trawrigen. Dieser grosser Prophet hat ein helleuchtendes Angesicht. Andere mögen sich verwundern ob das gläntzende Angesicht des Propheten Moses / wir aber verwundern uns billig ob das helleuchtende Angesicht dieses grossen Propheten / aus welchen lauter Majestät und Freundligkeit / Heiligkeit und Herrligkeit / herfür leuchtet und herfür blicket. Dieser grosser Prophet hat scharffsichtige Augen / für welchen nichts ist verborgen. Denn seine Augen sind viel heller als die Sonne und sehen alles was die Menschen thun / und schawen auch in die heimliche Winckel/ Syr. 23. v. 28. Es ist zwar ein scharffer Geist in den Propheten Elisa gewesen/ daß er nemlich abwesend hat gesehen seinen Diener Gehasi verbottene Geschencke nemend. Aber weit ein schärffer Geist ist in diesen grossen Propheten der alles alles siehet/ ja auch den innerstem Grund des Hertzens

tens erforschen kan. Darumb spricht er zu den Phariseern: Warumb dencket ihr so arges in euren Hertzen/ Matth. 9. v. 4. Dieser grosser Prophet hat eine beredte und liebliche Zunge. Er ist der Meister mit der gelerten Zungen. Mosis Zunge war eine schwere langsame Zunge/ damit des Gesetzes Schwierigkeit/ anzudeuten; Aber die Zunge dieses Propheten ist eine fertige und liebliche Zunge damit die süsse Predigt des Evangelii anzuzeigen. Er hat Milch und Honig unter seiner Zungen/ d. i. Trost und Erquickung. Lieblich war zwar die Zunge des Propheten Davids/ mit welchen er liebliche Psalmen angestimmet/ also daß ihn auch der Heilige Geist selbst tituliret einen Mann lieblich mit Psalmen Israel/ 2. Sam. 23. v. 1. Aber doch ist sie bey weiten nicht zu vergleichen der lieblichen Zungen dieses grossen Propheten/ von welchen GOtt der HErr selbst vom Himmel rufft: Hunc audite, diesen solt ihr hören/ Matth. 17. v. 5. Und Simon Petrus/ der ein fleissiger Zuhörer dieses grossen Propheten gewesen/ weiß nicht gnug diese liebliche Zunge zu rühmen/ darumb spricht er beym Joh. 6. vers. 68. HERR wohin sollen wir

gehen / du hast Wort des ewigen Lebens. Dieser grosser Prophet hat mächtige Hände. Ein grosses war es / daß Moses das rothe Meer zertheilete / Elias Fewer vom Himmel fallen lies / Elisa der Sunamitin ihren verstorbenen Sohn wieder aufferwecket / auch hundert Mann mit 20. Gersten Brodt gespeiset. Aber weit ein grössers ists / das dieser grosse Prophet 5000. Mann mit fünff Brodt gespeiset / so viel Krancke gesund / Blinde sehend / Tauben hörend / und Todten lebendig gemacht hat. Denn was andere aus frembder Krafft und Macht gethan / das hat dieser grosser Prophet aus eigener Göttlicher Macht gethan. Dieser grosser Prophet hat liebliche Füsse. Wie lieblich sind die Füsse der Boten die da Friede und Heyl verkündigen / stehet beym Propheten Esaia c. 52. v. 7. Wie lieblich sind dann die Füsse dieses grossen Propheten / welcher uns Friede / Friede mit GOtt / Heyl / Heyl von GOtt verkündiget.

M. G. Sehen wir das heutige Evangelium an / so mögen wir billig heraus ruffen und sagen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auffgestanden / und GOtt hat

sein Volck heimgesucht. Denn siehe / da tritt Christus in sein Prophetisches Ampt / wird von Johanne getauffet / von dem Heiligen Geist consecriret und von GOtt dem Vater öffentlich renunciiret und ausgeruffen für den grossen Propheten / denn wir sollen alle hören und folgen seiner Lehr. Wollen demnach aus dem heutigen Evangelio betrachten die Einweihung Christi zu dem Prophetischen Ampt.

Hertzens-Seufftzer.

Ach du grosser Prophet / thu meine Lippen auff / das mein Mund deinen Ruhm verkündige: Eröffne meinen Zuhörern die Ohren und Hertzen / wie der Purpurkrämerin Lydiae / daß sie darauf acht haben / was von dir geredet und gelehret wird / Amen ô JEsu Amen!

Erklärung.

DAs dritte Capittel des Evangelisten Matthaei / daraus unser heutiges Evangelium genommen / kan gar füglich in zween Theil getheilet werden. In dem ersten wird angezeiget / wie das Volck durch die

Predigt Johannis des Täuffers sey præparirt worden/ zu den Prophetischen Ampt welches Christus bey ihnen verwalten solte. In dem andern Theil/ als in unsern Evangelio wird angezeiget/ wie auch Christus zu seinen Prophetischen Lehr-Ampt sey eingeweihet worden/ und was für Solennitäten dabey fürgangen sind. Nemlich/ die (1.) Solennität ist die Tauffung / dabey zeiget der Evangelist an/ was sich vor in und nach der Tauffe Christi begeben. Vor der Tauffe die Ankunffe Christi an dem Jordan / welche der Evangelist beschreibet nach den Umbständen/ alß

(1.) Wann? Zu der Zeit.

Nemlich/ zu der Zeit / da Johannes der Täuffer predigte in der Wüsten des Jüdischen Landes und sprach: Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Zu der Zeit da zu Johanne hinaus gieng die Stadt Jerusalem und das gantze Jüdische Land und alle Länder an den Jordan / und liessen sich tauffen von ihm im Jordan / und bekandten ihre Sünde. Zu der Zeit da Johannes diese öffentliche Bekäntniß von Christo thate und sprach: Ich tauffe euch mit Wasser zur Busse/ der aber nach mir kommet/ ist stärcker dann

ich/

ich / dem ich auch nicht gnugsam bin seine Schuhe zu tragen / der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Fewr tauffen / wie dieses alles Matthaeus im vorhergehenden Worten bezeuget. Zu der Zeit / da nemlich gar ein trübseliger Zustand der gantzen Welt war zumaln Tiberius das ungeheure Unzucht-Thier den gantzen Erdboden regierte. Und zwar hatte es insonderheit mit dem Jüdischen Volck gar eine elende Beschaffenheit / weiln sie nicht allein ihrer Freyheit beraubet / den Römischen Landpflegern / ja Landplagern unterworffen warē; sondern annoch darüber durch des Herodis und seiner Nachfolger grausame Tyranney hart bedrücket wurden / auch unter den gottlosen hohen Priestern in allerley Secten zertheilet / und als Schaffe die keinen Hirten hatten / zerstrewet würden / und also Jedermann ein sehnliches Verlangen nach dem Messias und Heyland der Welt trug. Wie dieses alles erhället aus dem Evangelisten Luca im 3. Capittel. Siehe mein Hertz / also komt noch Christus zu rechter Zeit. Wann man von Christo lehret und prediget da / da / zu der Zeit komt JEsus mit seinen Segen / laut seiner gethanen

Verheissung/ Exod. 20. v. 24. Wo ich meines Namens Gedächtniß stifften werde / da wil Ich zu dir kommen und dich segnen. Wañ ein bußfertiger Sünder sich auffmacht mit dem verlohren Sohn / mit rewenden und leidtragenden Hertzen seine Sünde erkennet und bekennet/ da/ da/ zu der Zeit/ komt JEsus mit seiner Gnad und Trost und spricht ihm freundlich zu: Sey getrost mein Sohn/ meine Tochter / deine Sünde sind dir vergeben/ denn Ich bin kommen die Sünder zur Busse zuruffen/ und nicht die Frommen/ Matth. 9. v. 2. 13. Wann ein Creutzträger in den höchsten Nöthen ist/ mit David säufftzet und winselt aus den 10. Ps. HErr warumb trittest du so ferne? verbirgest dich zur Zeit der Noth? da da / zu der Zeit komt JEsus mit seiner Hülffe / spricht ihm getrost und freudig zu/ aus dem 91. Ps. Siehe/ Ich bin bey dir in der Noth/ Ich wil dich heraus reissen und wil dir zeigen mein Heyl. Wenn eine angefochtene Seele mit Maria Magdalena / und der Braut ihren Meister und HErrn / Bräutigam und Hirten hertzlich sucht / schmertzlich klagt und fragt: Wo haben sie meinen HErrn gelassen / wo ist mein Bräutigam/

mein

mein Hirte / mein Freund hinkommen / da da zu der Zeit komt JEsus / umbfänget die betrübte Seel hertzlich / als ein Freund / küsset sie als ein Bräutigam / nimt sie auff als sein liebes Schäfflein / daß sie für Freuden heraus rufft mit Maria Magdalena / und der Braut CHristi: Ich habe den HErrn gesehen / ich habe gefunden / den meine Seele liebet / Joh. 20. v. 18. Cant. 3. v. 4.

Kam.

Stehe ein wenig still mein Hertz / und erwege mit mir dieses Wörtlein / welches zwar in den Augen der Unwissenden ein geringes zuseyn scheinet / aber es liegt nicht ein geringes darunter verborgen. Als der Mensch gesündiget hatte / da kam für den Thron GOttes die Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit. Die Gerechtigkeit sprach: Der Mensch hat gesündiget / das ist klar und offenbar; Du aber O grosser GOtt! bist ja gerecht / das ist auch wahr und unläuchbahr. Darumb O Wehe! Wehe! den sündigen Menschen / er must verstossen und verdampt seyn ewiglich. Hierauff kam auch herfür die Barmhertzigkeit und sprach: Ach HErr / HErr! gedencke an deine Güte / die vor der Welt her gewesen /

sen/ gedencke nicht ihrer Sünden und Uebertretung. Wie nun also die Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit gleichsam mit einander stritten/ siehe/ da kam JEsus tratt in der Mitten und gab diesen heilsamen Anschlag: Moriatur justus pro injustis, d. i. Es soll ein Gerechter sterben vor das ungerechte Volck/ so wird ein satsamer gnüge/ so wol der Göttlichen Gerechtigkeit als Barmhertzigkeit geleistet werden. Weil nun aber niemand war/ der diesen Anschlag köndte ins Werck richten/ so hies es: Qui dedit consilium ferat auxilium, d. i. Der den Rath gab/ der verrichte auch die That. Siehe/ da kam JEsus selbst vom Himmel/ verkleidet sich in unser Fleisch und Blut/ daß Er als der Gerechte für das ungerechte Volck stürbe/ und durch sein Leiden und Sterben uns wiederumb mit GOTT versöhnete. Darumb kam Er und brachte uns dadurch ein fröliches und seliges Kommen zu wegen. Er kam von GOtt/ daß wir möchten kommen zu GOtt. Er kam vom Himmel/ daß wir möchten kommen zum Himmel. Er kam ins Elend/ daß wir möchten kommen zum Vaterland. Er kam ins Jammerthal/ daß wir möchten kommen

men zum Freudensaal. Er kam in die Knechtschafft/ daß wir möchten kommen in die Herrschafft. Er kam in die Beschwerligkeit/ daß wir möchten kommen zur Herrligkeit. Er kam in Leid/ daß wir möchten kommen zur Himlischen Freude. O Danck sey dir mein JEsu/ für dieses hocherfreuliches kommen!

Dann: So nicht währ gekommen
Christus in die Welt/
Und an sich genommen
Unser arme Gestalt/
Und nicht für die Sünde gestorben willigklich/
So hätten wir müssen verdamt sein ewiglich.

Noch eins mercke alhier mein Hertz: Er kam/ den ersten Gang hatt Er gethan nach dem Tempel/ daß Er denselben consecrirte; Jetzt thut Er den andern Gang nach der Tauffe/ damit Er auch dieselbe möge einweihen. Also thut Er keinen Gang umbsonst/ sondern alles umb unsert Willen/ daß wir auch mögen einen freyen Zugang und Zutritt haben.

2. Wer? JEsus.

So offt ich diesen Hochheiligen Namen lese oder rede/ oder höre/ so schwebet Er mir

für

für den Augen anmutiger als das allerschönste Bild: So schallet Er mir in den Ohren lieblicher als das herrligste Seitenspiel; So schmecket Er mir in den Munde süsser als Honig und Honigseim. Ja ich wünsche nichts mehr/ als das dieser Hochheiliger Name möge in meinen Hertzen mit dem Finger des Heiligen Geistes geschrieben und gegraben werden und bleiben / alßdann kan ich frölich leben/ gedültig leiden und selig sterben. Dann es ist ja in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden/ Act. 4. v. 12. Und darumb ist Ihm auch dieser Name vom Himmel gegeben / daß wir können in diesen Namen zum Himmel kommen. Billig heist Er JEsus/ d. i. ein Heyland / denn Er ist uns auch ein rechter JEsus gewesen / der uns alles hochgewünschtes Heyl gebracht hat. Ein JEsus / ein Heyland ist Er gewesen in seiner Empfängniß/ dadurch hat Er uns Heyl gebracht wieder unser unheilige und unreine Empfängniß. Ein JEsus / ein Heyland ist Er gewesen in seiner Geburt / denn dadurch hat Er uns Heyl gebracht wieder unser sündhaffte Geburt. Ein JEsus / ein Heyland

land ist Er gewesen in seiner Beschneidung/ darin hat Er sein Blut vergossen als eine heilsame Artzeney wieder unser Sündenwunden. Ein JEsus/ ein Heyland wil Er auch seyn in seiner Tauffe/ darumb komt Er alhie zum Jordan und läst sich tauffen/ damit Er uns dem rechten Heylbrunn eröffne.

3. Woher? Auß Galilaea.

Galilea wird in zween Theil ab- und eingetheilet in das Obere und Niedere. Aus den untern Galilaea komt alhier JESUS.

Mein Hertz/ da CHristus sich wolte tauffen lassen/ gehet er aus Galilaea; Also du/ der du ein getaufftter Christ bist/ must gehen aus den Welt-Galilaea. Vor Zeiten sagte GOtt zu Abraham: Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschafft/ Gen. 12. v. 1. Also auch du/ gehe aus deinem Vaterland/ d. i. von der Welt/ und von deiner Freundschafft/ d. i. von den Fleischlichen Lüsten.

Je weiter CHristus von Galilaea gehet/ je näher komt er dem Jordan/ da sich der Himmel auffthut/ und ihm GOtt der Vater sampt GOtt dem Heiligen Geist erscheinet. Also du/ je weiter du dich von der Welt

son-

sonderst / je näher komstu den Himmel / je näher zu GOtt. Darumb weichet / weichet / ziehet aus von dannen / gehet aus von ihnen und sondert euch abe; spricht der HErr / und rühret kein Unreines an / so will Ich euch annehmen und ewer Vater seyn / und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn / 2. Cor. 6. vers. 17. Es. 52. vers. 11. Laß demnach den Welt-Kindern ihre Weltliches Trifolium und Weltliche Dreyfaltigkeit / als Augen Lust / Fleisches Lust und hoffärtiges Leben; habe du aber mein Hertz deine Lust an der Heiligen Dreyfaltigkeit / und erlüstige dich in GOTT dem Vater deinem Schöpffer / Erhalter / Beschirmer / Regierer: In JEsu deinen Erlöser und Fürsprecher: In dem Heiligen Geist / deinem Heiligmacher den Pfand und Siegel deines Erbes.

4. Wohin. An den Jordan.

Der Jordan ist ein fliessender Bach nahe bey Caesarien Philippi aus zweyen schönen Wasserbrunnen entspringende / deren einer Jor / der ander aber Dan geheissen / daher gedachter Wasserbach Jordan / diesen seinen zusammengesetzten Namen hat. Mein Hertz / du hast noch deinen Kirchen Jordan / deinen

Creutz

Creutz Jordan. Der Kirchen Jordan entspringet aus 4. schönen Brunnen. Der (1.) Brunn ist ein Bad-Brunn. Das ist die Heilige Tauffe/ welche ist ein Bad der Wiedergeburt/ Tit. 3. v. 5. Ein frey offener Brun wieder alle Unreinigkeit/ Zach. 13. v. 1. darinnen sich der Himlischer Bräutigam CHRISTUS seiner geliebten Braut zu gefallen zum ersten gebadet hat. Der (2.) ist ein Heil-Brunn/ das ist der Beichtstuel. Man findet ja etliche Brunnen / welche die Krafft haben den Leib zu heilen und gesund zu machen; Also durch diesen Brunnen wird die Seele curiret. Wenn der Syrische Hauptmann Naaman/ auff Befehl des Propheten Elisa sich in den Jordan waschet/ wird er von seinen Leiblichen Aussatz rein; Also/ wer sich in diesen Heil-Brunn waschet/ der wird von seinen sündlichen Aussatz befreyet. Der (3.) ist ein Stärck-Brunn oder Spring-Brunn/ daß ist das Heilige Abendmahl / da entspringet das Wasser des Lebens/ Joh. 4. v. 14. dadurch wir zum ewigen Leben gestärket und erhalten werden. Der (4.) ist ein Kühl-Brunn / daß ist das Wort GOttes/ daraus quillet das liebliche Kühl- und Trost-

Wasser für alle lechtzende und dürstige Hertzen/ davon David sagt im 23. Ps. Er führet mich zum frischem Wasser/ und erquicket meine Seele. Aus diesen 4. schönen Brunnen entspringet der Kirchen Jordan. Ist nun jemand unter uns/ der mit einiger Kranckheit oder Gebrechen an seiner Seelen behafftet/ wie dann leider! mehr als zu viele sind. Denn da hat der eine die Wassersucht der Hoffart/ ein ander die Gelbsucht des Neides/ ein ander die Bauchsucht des Geitzes / ein ander die Hauptkranckheit des Ehrgeitzes / ein ander die Brustkranckheit des Zorns/ ein ander das Fieber der Füllerey. Ist nun jemand/ sag ich/ der mit dergleichen Seelen-Kranckheit behaftet/ er komme an den Kirchen Jordan/ bald bald/ weiln noch der Heil Brunn heute als am Tage des Heils quillt / und lasse sich curiren und heilen. Ist jemand unter uns / welchen der Fewrbrennender Zorn GOttes ausgedorret und abgemattet hat / er komme an den Kirchen Jordan / da wird ihm bald dies Fewr mit dem Blute JEsu gelöschet und seine matte Seele gestärcket werden. Ist jemand unter uns / der wegen der Hitze der Anfechtung und allerley Trübsal so erhitzt / daß er

wie

wie ein Hirsch nach frischen Wasser schreyet/ er komme an den Kirchen Jordan / da wird sein dürres Hertz gelabet / erfrischet und erquicket werden.

Ferner mein Hertz/ hastu auch deinen Creutz Jordan. Wolten die Kinder Israel ins gelobte Land / so müsten sie zuvor durch den Jordan; Also wiltu in das Himlische geliebte und gelobte Land/ so mustu zuvor durch den Creutz Jordan/ denn durch viel Trübsal müssen wir in das Reich GOttes gehen/ Act. 14. Ein merckliches aber war es/ das/ ob gleich zu der Zeit/ da die Kinder Israel solten durch den Jordan gehen / der Jordan voll war an allen seinen Ufern; dennoch so bald der Priester Füsse ins Wasser traten mit der Laden/ siehe/ da läufft es ab/ das die Kinder Israel köndten trocken hindurch gehen / wie zu lesen Jos. c. 3. Also noch / wenn dein Creutz Jordan voll ist / daß es überläufft/ deine Augen voll Thränen / dein Hertz volk Angst und Seufftzen / dein Mund voll Klagens und Heulens / deine Seele voll Jammers / dein Hauß voll Elends / da/ da kome JEsus an den Creutz Jordan/ als die rechte Bundes Lade / und gehet vornan / daß du

kanst ihm frölich nachfolgen und trucken hindurch gehen.

5. Zu wem? Zu Johanne.

Siehe doch mein Hertz / wie hoch Christus das heilige Predig-Ampt ehret. Ob er wol der Allerhöchste ist / so läst er doch nicht Johannem zu sich fordern / sondern er komt selbst zu Johanne / allen und jeden damit ein Beyspiel und Exempel zu geben / daß sie sollen die Prediger hoch veneriren und ehren. Dannenhero werden sie auch in Heiliger Schrifft mit vielen schönen Namen und Ehrentituln beehret. Sie werden genennet Gesalbte des HErrn / Pf. 105. Engel des HErrn Zebaoth / Mal. 2. Diener CHRISTI und zwar nicht gemeine / sondern Königliche Diener / wie es eigentlich lautet / 1. Cor. 4. Haußhalter über GOttes Geheimnissen d. i. über GOTtes Schatz-Kammern ibid. ja Salvatores und Heylande der Welt beym Propheten Obadia. Darumb haltet seine Priester in allen Ehren / Syr. 7. v. 31

Zu Johanne.

Woher hat Johannes seinen Namen empfangen? Vom Himmel / wie solches zu lesen Luc. 1. vers. 13. Erinnere dich dabey mein

Hertz /

Hertz / wie auch dein Name im Himmel sey. Dein Name ist im Himmel angeschrieben / in dem Buch des Lebens / denn dasselbige bezeuget CHristus / Luc. 10. v. 20. Frewet euch / daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Dein Name ist im Himmel angezeichnet in der Hand JEsu / wie er selbst solches anzeiget / Es. 49 / 16. Siehe / in meine Hände habe Ich dich gezeichnet / die Dinte ist gewesen sein Rosinfarbes Blut / die Federn die Nägeln / dz Papier seine Hand / darauff Er deinen Namen gezeichnet. Dein Name ist im Himmel gegraben in das Hertze JEsu. Gleich wie der Hoheprieffer Aaron trug die Namen der Kinder Israel in zwey Onychsteine gegraben auff seine Schultern / wie auch im Ampt Schildlein in Edelgestein auf der Brust. Also CHristus der ware Hoheprieſter trägt nicht nur auf den Rücken / nicht nur auff der Brust / sondern in seinen trewen liebreichen Hertzen die Namen der Gläubigen / und vergisset Ihrer kein Augenblick. Dessen tröste dich mein Hertz / kennet dich niemand auff Erden / so kennet dich doch JEsus im Himmel / der rufft dir zu aus dem Esaia c. 43. v. 1. Fürchte dich nicht / denn Ich habe

dich erlöset/ Ich habe dich bey deinen Namen geruffen/ du bist mein.

Zu Johanne.

Johannes ist ein Bild eines rechtschaffenen Lehrers und Predigers/ und zwar erstlich seinen Namen nach. Johannes heist so viel als holdselig/ freundlich; Also soll ein Lehrer und Prediger holdselig und freundlich sein gegē die Traurige/ daß er sie tröste/ gegen die Unwissende/ daß er sie belehre/ gegen die Sünder/ daß er sie bekehre. Er soll sein ein Johannes nach seiner Lehr und Leben. Nach seiner Lehr/ denn Johannes wird genennet eine Stimme/ Es. 40. v. 3. Er war auch eine Lehr-Stimme/ lehrete seinen Zuhörern die ware Glaubens-Kunst/ was sie gläuben sollen/ nemlich/ an CHristum / Joh. 1. v. 26. & 30. die rechte Lebens-Kunst/ was sie thun sollen/ Luc. 3. v. 10. 18. Er war auch eine Trost-Stimme/ predigte von Gnad und Barmhertzigkeit und Vergebung der Sünden/ Marc. 1. v. 4. und von dem Lamb GOttes/ welches der Welt Sünde trägt/ Joh. 1. v. 29. Er war eine Straff-Stimme/ wie hart donnert er wieder die Phariseer und Sadducæer/ Matth. 3. v. 7. 8. 10. wieder Herodem:

Es

Es ist nicht recht / daß du deines Brudern Weib habest / Marc. 6. v. 18. Also soll auch ein rechtschaffener Lehrer und Prediger sein eine Stimme / (nicht wie die närische Welt meinet / der nur wacker Ruffen / und mit seinen Geschrey die Kirchen voll füllen kan / da es offt heist: Vox est præterea nihil, wie der fürtreffliche Redner Demosthenes gesagt hat / sondern) eine Lehr-Stimme / daß er seinen Zuhörern lehre was sie hassen und lassen / und hingegen thun und vollbringen sollen / wie sie sich gegen GOtt im Himmel / gegen den Nechsten auff Erden / und gegen sich selbst verhalten sollen. Eine Trost-Stimme zu trösten alle bekümmerte Hertzen / Esa. 40. v. 1. Eine Straff-Stimme / ihre Stimme erheben wie eine Posaune / und dem Volck ihre Ubertretung und Sünde verkündigen / Es. 58. v. 1. Ein Lehrer und Prediger soll auch sein ein Johannes nach seinen Leben. Johannes wird genennet ein Engel / Mal. 3 / 1. Marc. 1 / 2. Er führet auch ein Engliches Leben / ein nüchternes und mässiges Leben / und sondert sich ab von den Welthauffen / Matth. 3. Also soll ein Lehrer und Prediger ein heiliges unsträfflicheres Leben führen / und sich der

Welt nicht gleich stellen. Ach wie woll stehets / wenn Lehr und Leben bey einen Prediger über einstimmen / hingegen aber übel / wenn man lehret als ein Engel / und lebet als ein Teuffel. Ist aber ein Lehrer und Prediger ein rechter Johannes im Lehr und Leben / siehe / so will auch Christus zu ihm kommen mit seinen Geist und Gnade gleich wie er hie zu Johanne komt.

Zu Johanne.

Johannes ist ein Bild eines jeden waren Christen / derselbe soll auch seyn ein Johannes / den Namen nach / d. i. liebreich / er soll haben liebreiche Augen / daß er dieselbe wende auff seines Nechsten Noth und Elend: liebreiche Ohren / daß er damit seines Nechsten Supplic und Flehen anhöre: liebreichen Mund / daß er damit alles Liebes und Gutes von und mit seinen Nechsten rede: liebreiche Hände / daß Er den dürfftigen Nechsten gerne leihe / und den Armen Allmosen mittheile / liebreiche Füsse / daß Er die Krancken und Gefangenen besuche: ein liebreiches Hertz / daß Er ihm seines Nechsten Noth und Elend lasse jammern und zu Hertzen gehen. Ein jeder warer Christ soll auch sein ein Johannes / daß

daß er habe einen freudigen Johannis Mund / einen beständigen Johannis Muth. Johannes bekandte Christum öffentlich und leugnete denselben nicht / Joh. 1. v. 20. Also soll auch ein warer Christ Christum öffentlich bekennen / denn wer mich bekennet / spricht Christus / für den Menschen den will ich bekennen / für meinen Himmlischen Vater / Matth. 10. v. 32. Johannes wird auch wegen seiner Beständigkeit von Christo hoch gerühmet / Matth. 11. v. 7. Also soll auch ein warer Christ beständig seyn / denn wer beharret biß ans Ende / der soll selig werden / Matth. 24. v. 13. Bistu nun ein solcher Johannes / siehe / so will auch Christus zu dir kommen mit seinen Segen.

6. Warumb? Daß er sich tauffen liesse. Alhie möchte sich ein frommes Hertz verwundern und fragen / warumb doch er / der da ist GOttes und Marien Sohn: Er / der an keinen Gesetz weder der Tauffe noch Beschneidung gebunden: Er / der da ist ein HErr der Sacramenten / der Beschneidung und der Tauffe: Er / der allein diesen Titul führet / daß Er sey heilig / unschüldig / unsträfflich und ohne Sünde / ja der Allerheiligste / Dan.

9. Er / der alle Menschen solte tauffen / das ist / von Sünden waschen / reinigen und gerecht machen / daß Er / sage ich / sich allhier will tauffen lassen. Aber / was verwunderstu dich mein Hertz. Gleich wie er alles / also auch dieses / hat Er umb deinen / meinen und unser aller Willen gethan. Er läst sich tauffen / damit uns die Tauffe möge seyn ein Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heiligen Geistes / Tit. 3. ein frey offener Heilbrunn / Zach. 13. eine Pforte der Gnaden / ein Schlüssel des Himmels / eine Thür zum Leben / eine Gebährerinn der Seligkeit / eine Einweihung zum Reich GOttes. Er läst sich tauffen / damit er alle unsre Sünde / die Er als das Lämlein GOTtes auff sich geladen hatte und truge Joh. 1/29. in das Tauff-Wasser hinein versenckete und in die Tieffe des Gnaden-Meers stürtzete / Mich. 7. v. 19. daß ihrer nun und nimmermehr soll gedacht werden. Er läst sich tauffen / damit wir nicht ewig möchten getaufft werden mit Pech / Fewer und Schwefel / und die Schalen des Göttlichen Zorns nicht möchten über uns ausgegossen werden / Ap. 15. v. 7. Er läst sich tauffen / damit wir dermahleins mögen mit

Himli-

Himmlischer Wollust / als mit einen Strom getauffet werden / Ps. 36. v. 9.

Mercklich ists auch / das alhie stehet:

Von Ihm.

Predigern / und sonst keinen gebühret ausser zwingenden Nothfall die Sacramentē zu administriren. Denn ihnen hat Gott als Haushaltern diese Schatz-Kammern nebenst den Schlüsseln anvertrawet. Irren demnach alle dieselbe welche entweder ihnen selbst anmassen / oder andern zulassen / ausser höchstdringenden Nothfall / die Macht und Gewalt zu tauffen.

Nachdem nun der Evangelist ins gemein die Ankunfft Christi an den Jordan zu Johanne beschrieben / zeiget er nun auch insonderheit an die Unterredung oder das Gespräch / welches Christus mit Johannes gehalten. Dasselbe bestehet aber erstlich in den Einwurff Johannis.

Aber Johannes wehrete ihm.

Aus tiefffster Demuth schätzet sich Johannes unwürdig dieser hohen Ehre / daß er Christum solte tauffen. Siehe mein Hertz / alhie wird dir eine Demut-schule geöfnet / dariñen dir zwene herrliche und fürtreffliche Männer

für-

fürgestellet werden/ als Lehrmeistern von wel-
chen du diese edle Tugend/ die Demuth er-
lernen kanst/ nemlich: JEsus und Johannes.
Wer war JEsus? war Er nicht der hochge-
lobte Sohn GOttes / Rom. 9. der Glantz
der Herrligkeit GOttes/ Hebr. 1. das Eben-
bild des unsichtbaren GOttes / Col. 1. Und
siehe/ dennoch demütiget Er sich so tieff/ bü-
cket sich unter der Hand eines Sünders und
läst sich tauffen. O billig mag er heraus
ruffen und sagen: Lernet von mir / denn ich
bin von Hertzen demütig / Matth. 11. vers. 29.
Wer war Johannes? War er nicht ein En-
gel des HErrn/ Mal. 3. War er nicht derse-
be/ von welchen CHristus sagt: Warlich ich
sage euch/ unter allen/ die vom Weibern gebo-
ren sind / ist nicht auffkommen/ der grösser sey
denn Johannes der Täuffer/ Matth. 11. v. 11.
Und siehe/ dennoch demütiget er sich so tieff/
daß er sich nicht werth schätzet CHRISTO die
Schuhriemen auffzulösen/ Joh. 1. v. 27. viel
weniger/ die Schuh zu tragen/ Matth. 3. v. 11.
11. am allerwenigsten ihn zu tauffen. O die
grossen Demuth! Wer wolte sich doch erhe-
ben/ der da bey sich erweget wie diese hoch-
lichste und heiligste Männer der gleichen

auf

auff Erden je gelebet/ sich so tief gedemütiget und erniedriget haben.

Der Ursprung und Brunquell der Demuth ist die Erkäntniß GOTtes und seiner selbst/ darumb spricht Johannes weiter:

Ich bedarff wol/ daß ich von dir getaufft werde/ und du kommst zu mir.

Alß will er sagen: Du bist der HErr/ ich dein Knecht/ du der Schöpffer/ ich dein Geschöpff/ du heilig/ ich ein Sünder/ du Himlisch/ ich Irrdisch/ du ewig/ ich sterblich/ du gerecht/ ich ungerecht. Darumb bedarff ich vielmehr/ daß ich von dir getaufft werde/ als daß ich dich tauffen solte.

Mein Hertz/ wer GOtt recht erkennet in seiner Majestät und Herrligkeit/ sich selbst aber in seiner Nichtigkeit und Dürfftigkeit der kan nicht umbhin/ er mus sich demütigen und aus tiefffter Demuth mit David heraus brechen und sagen: Was ist der Mensch/ das du sein gedenckest/ und des Menschen Kind/ das du dich sein annimst/ Ps. 8. v. 5. Aus dem Ich und Du wächst diese edle Tugend herfür/ da spricht ein demütiges Hertz: Wer bin ich? Wer bist du? Du bist alles in allen/ Rom. 8. Ich bin gegen dir nichts/

Es.

Es. 40. gleich wie nichts / Ps. 144. ja we
niger dann nichts / Ps. 62. Du bist ewig
Ps. 93. Ich von gestern her / Hiob 8. Du
bleibst ewig / Ps. 92. Ich habe meine bestim
te Zeit / Hiob 14. Du bist GOtt / 1. Joh. 5.
Ich ein Mensch / Eccl. 6. Erd und Staub
Syr. 17. Aschen und ein schändlicher Koth
r. 10. Du bist ein HErr / Joh. 20. Ich ein
Knecht / Hiob. 7. Du bist ein Herrsche
über alles / Jos. 3. auch über den Todt / Hos
13. hingegen herrschet der Todt über mich /
Rom. 5. Du bist mächtig / und kanst Him
mel und Erden über einen Hauffen werffen /
Matth. 24. Ich bin dagegen so ohnmäch
tig / daß mich auch ein kleiner Wind kan da
hin führen wie Stoppeln / Es. 40. und wie
eine Blum / Ps. 103. Du bist reich / 2. Cor.
8. Ich arm und blos / Apoc. 3. Alles was im
Himmel und auff Erden ist / das ist dein / 1.
Chron. 30. Ich hab gar nichts in die Welt
bracht / 1. Tim. cap. 6. Du bist ein Schöpf
fer aller Dinge / Syr. 1. Ich dein Geschöpf
dessen Anfang von Leimen ist / Hiob. 10. Du
bist unsterblich / 1. Tim. 6. mit mir heist
nach dem alten Bund: Mensch du must ster
ben. Syr. 14. Und siehe / dennoch komst d

zu mir mit deiner Güte. Ach HErr / ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Trewe / die du an deinen Knecht beweisest. Gen. 32. v. 10.

Darumb mein Mensch / las deine Pfawen Feder sincken und erkenne deine Dürfftigkeit / denn du bedarffst ja alles. Ists irgend eine Gabe oder Gut des Leibes / als Schönheit / Stärcke / Geradigkeit / so heists ja: Ich bedarffs / GOtt mus es mir geben / GOtt kans mir nemen. Ists etwa ein Gut des Glückes / als Ehr / Reichthumb und Gewalt / so heists abermal: Ich bedarffs / GOtt mus es mir geben / GOtt kans mir nehmen. Ists eine Gabe des Gemütes / als ein herrliches Ingenium, Gedächtnis / Scharffsinnigkeit / Weißheit und Verstand / so heists abermal: Ich bedarffs / GOtt mus es mir geben / GOtt kans mir nehmen. Denn alle Güte und vollkommene Gaben kommen von oben herab von dem Vater des Lichts / Jac. 1. v. 17. Was hastu Mensch / das du nicht empfangen hast / so du es aber empfangen hast / was rühmstu dich denn / als der es nicht empfangen hätte. 1. Cor. 4. v. 7.

Ich

Ich bedarff wol/ daß ich von dir getaufft werde/und du kommst zu mir?

Alhier fragt sichs nicht unbillig/ wie doch diese Rede Johannis des Täuffers überein stimme / mit dem was er sagt beym Joh. c. 1. v. 13. Ich kandte ihn nicht. Aber hierauff antwortet Chrysostomus gar fein / daß dieses zu verstehen sey von der Zeit ehe Christus zu der Tauffe kommen/ als er aber zu seiner Tauffe kam/ hatt Johannes durch innerliche Offenbahrung des Heiligen Geistes erkant/ daß Er der Messias wehre.

Aus dieser Rede Johannis machet eine andächtige Seele einen solchen Hertzens Seufftzer: Ach ich bin Seelen kranck / von der Fußsolen bis auff die Hauptscheitel/ ist nichts gesundes an mir / sondern eitel Striemen und Wunden / die nicht geheffte noch verbunden/ Es. 1. v. 6. Darumb bedarff ich wol/ daß ich von dir geheilet werde. So komme dann mein JEsu / der du bist der rechte Seelen-Artzt/ Matth. 9. v. 12. Heile du mich HErr/ so werde ich heil/ Jer. 17. v. 14. Ach ich bin Seelen hungrig und durstig/ meine Seele hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / Matth. 5. vers. 7. Darumb

bedarff

bedarff ich wol / daß ich von dir gesättiget werde. So komme dann mein JEsu / der du bist das Brod des Lebens / Joh. 6. vers. 35. das Wasser des Lebens / Joh. 4. v. 14. speise meine hungrige / tränke meine durstige Seele. Ach ich bin gefangen und gebunden mit Sündenbanden / Höllenbanden / Todesbanden umbgeben / Rom. 7/24. Ps. 18. v. 6. Darumb bedarff ich wol / daß ich durch dich erlöset werde. So komme dann mein JEsu / der du bist der starcke Erlöser / Jer. 50. v. 34. und erlöse mich von diesen Banden der Sünden / des Todes und der Höllen. Ach ich bin verklagt / der Satan verklaget mich Tag und Nacht für GOtt. Apoc. 12/10. Darumb bedarff ich wol / daß ich von dir vertretten werde. So komme dann mein JEsu / der du bist der Fürsprecher / 1. Joh. 2. v. 1. vertritt und verbitt mich bey deinen Himlischen Vater. Ach ich bin verdammet / Rom. 2. Darumb bedarff ich wol / daß ich von dir beseliget werde / so komme dann mein JEsu / der du heist JEsus / d. i. ein Seligmacher / Matth. 1. v. 21. sey auch mir ein JEsus / und mache mich selig von meine Sünden. Ach ich bin nackend und bloß / Apoc. 3. Darumb be-

darff ich wol/ daß ich von dir bekleidet werde. So komme dann mein JEsu und bekleide mich mit dem Kleid deines Heyls / und dem Rock deiner Gerechtigkeit/ Es. 61. v. 10. Ach ich bin ein grosser Schüldner/ bin meinem GOtt zehen tausend Pfund schüldig / und habe nicht zu bezalen/ Matth. 18/ 24. 25. Darumb bedarff ich wol/ daß du für mich bezahlest. So komme dann mein JEsu/ der du bist ein Bürge für mich geworden/ Ps. 69. v. 5. und bezahle für mich/ damit ich von dieser Schuld frey erkand werde. Ach ich bin verflucht / das Gesetz kündiget mir den Fluch an/ Deut. 27. v. 26. Darumb bedarff ich wol/ das ich von dir gesegnet werde. So komme dann mein JEsu/ der du bist der gebenedeyte Weibes Saame / in welchen alle Völcker auff Erden sollen gesegnet werden / Gen. 12. v. 3. und segne mich.

Ich bedarff wol.

Mein Hertz/ du bedarffst viel/ aber JEsus ist dir alles/ Rom. 8. Manches armseliges und nothdürftiges Hertz mus klagen: Ich bedarff wol Nahrung und Kleidung zu Unterhalt meines Leibes / und Auffenthalt meines Lebens/ ach was soll ich essen / was soll

ich

ich trincken / womit soll ich mich kleiden / Matth. 6. v. 31. Aber sey getrost mein Hertz / JEsus ist ein reicher HErr / Rom. 10. v. 12. der kan bald deinen Mangel stillen und dich mit Segen erfüllen. Er will dir Nahrung und Kleidung geben / Er will deine Speise segnen und dir Brods gnug geben / Ps. 132. v. 15. Manches kranckes und schwaches Hertz muß mit Hiskia winseln wie ein Kranich und Schwalbe / und ächtzen wie eine Taube / Es. 38. und klagen: Ich bedarff wol Gesundheit und Stärcke. Aber sey getrost mein Hertz / JEsus ist der HErr / dein Artzt / Exod. 15. v. 26. der alle dein Gebrechen heilet / Ps. 103. v. 2. wenn kein Kraut noch Pflaster mehr helffen will / wenn keine Artzeney / Geträncke und Wasser mehr würcken und früchten will / wenn alle ärtzte verlohren geben / so hat dennoch JEsus in seiner Himlischen Apotheck ein Recept darauff stehet also geschrieben: Bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Manches betrübtes Wittwen Hertz muß klagen: Ich bedarff wol eines Mannes / der mich verpflege und ernehre / verthädige und verwehre / denn Jedermann wil mich unterdrücken. Sey getrost mein

Hertz/ JEsus will dein Mann seyn und dich an Mannesstatt nehren/ pflegen/ versorgen/ beschützen und trösten. Darumb läst er dir durch den Propheten Esaiam diese liebliche Trostworte entbieten: Fürchte dich nicht/ denn du solt nicht zu schanden werden/ werde nicht blöde / denn du solt nicht zu spotte werden. Denn der dich gemacht hat/ ist dein Mann/ HERR Zebaoth heist sein Name/ und dein Erlöser der Heilige in Israel/ der aller Welt GOtt genennet wird / cap. 54. v. 4. Manches Vater- und Mutterloses Weiselein mus klagen: Ach ich bedarff wol eines Vatern und einer Mutter die sich meiner annehmen möchten. Sey getrost/ JESUS will dein Vater seyn und für dich sorgen/ denn Er ist ein Vater der Weisen/ Ps. 68. v. 6. JEsus wil deine Mutter seyn und dein nicht vergessen/ laut seiner gethanen Verheissung/ Esa. 49. v. 15. Manches bekümmertes/ nothleidendes Hertz klagt und sagt: Ich bedarff wol eines recht getrewen Freundes/ der mir mit Rath und That/ Trost und Hülffe beyspringen und behülfflich sein köndte. Aber sey getrost liebes Hertz/ JEsus will dein Freund seyn. Ach ja/ der ist der beste Freund in Lieb

und

und Leid/ in Noth und Todt / dessen erfrewe dich mein Hertz und sage: Mein Freund ist mein und ich bin seyn. Cant. 2. v. 16.

Das ich von dir getaufft werde.

Mein Hertz/ du must dich auch von Christo tauffen lassen/ (1.) mit seiner Gnaden-Tauffe/ d. i. mit den Heiligen Geist / davon Johañes der Täuffer redet in kurtz vorhergehenden Worten: Er wird euch mit dem Heiligen Geist tauffen. Davon stehet auch Esa. 44. v. 3. Ich wil Wasser giessen auff die Dürstige/ und Ströme auff die Dürre. Das Wasser ist der Heilige Geist/ die Ströme sind die Gaben des Heiligen Geistes / als da sind Weißheit/ Verstand / Rath/ Krafft/ Erkäntniß / Gottseligkeit und Furcht/ Es. 11. v. 2. Mit diesen siebenfachen Gaben-Geist laß dich von Christo tauffen (2.) mit seiner Creutz-Tauffe/ davon sagt der Heyland zu den zween Brüdern/ Jacobo und Johanne/ den Kindern Zebedæi: Könet ihr euch tauffen lassen mit der Tauffe/ damit ich getaufft werde? Matth. 20. v. 22. Ja diese Creutz-Tauffe hat JEsus selbst außstehen müssen/ darumb sagt Er beym Luc. 12. vers. 50. Ich muß mich tauffen lassen mit einer Tauffe/ und wie

ist mir so bange/ehe ichs vollende. Nun ist ja der Jünger nicht über seinen Meister. Darumb/ alle die Christum angehören / müssen sich mit dieser Creutz-Tauffe tauffen lassen. Und diese Creutz-Tauffe haben auch empfunden Job/ David und andere Heiligen / welche zimlich mit dem Creutz-Wasser sind benetzet worden/ daß dannenhero David schreyen mus im 69. Psalm: GOTT hilff mir/ denn das Wasser gehet mir bis an die Seele. Diese Creutz-Tauffe ist auch sehr nützlich/ waschet so manchen Sündenmackel ab / wie solches David erkennet im 119. Psalm: Es ist mir gut HErr/daß du mich gedemütiget / (das ist / mit dieser Creutz-Tauffe getauffet hast.)

Und du komst zu mir.

Es gehet allhier dem Johanni / wie dorten Arafna dem Jebusiter/ 2. Sam. 24. da derselbe siehet / daß König David zu ihm kömt / verwundert er sich über diese grosse Ehre und Gnade/ und spricht: Warumb kommet mein Herr der König zu seinen Knecht. Also wil auch Johannes sagen: Woher entspringet mir diese Ehr/ daß der zu mir komt/ der mein HErr und GOtt ist. Mein Hertz/

noch

noch heute komt Christus zu dir im Heiligen Abendmahl / darüber magstu dich billig verwundern und sagen: Du komst zu mir / du König aller Königen / du HErr und Herrscher aller HErren / der du keiner Creaturen bedürfftig / dein Stuel ist der Himmel / und dein Königlicher Fuß-Schemel ist die Erde / deine Diener sind die Herrscharen der Engel. Und siehe / du komst zu mir / zu mir sage ich / der ich ein armer Sünder bin / zu mir / der ich dich so manchmal mit meinen Sünden erzürnet / beleidiget / ja gecreutziget habe / zu mir / der ich dir so offt bittere Gall für köstlich und süß Getränckе eingeschencket / als offt und viel ich gesündiget habe. Darumb ich wol würdig bin / daß du von mir geheſt / als das du zu mir komst. Er komt auch zu dir in seinen Wort / wie Er solches selbst bezeuget. Exod. 20. v. 24. An welchen Orth ich meines Namens Gedächtniß stifften werde / da wil ich zu dir kommen und dich segnen. Und Matth. 18. v. 20. Wo zweene oder drey versamlet sind in meinen Namen / da bin ich mitten unter ihnen. Er komt zu dir durchs Creutz. So manches Creutz so mancher Bott der dir die Ankunfft Christi ankündiget. Ja /

das Creutz ist der Hammer damit Er offt für deine Hertzens Thüre anklopffet/ Apoc. 3. v. 20. Er komt zu dir durch heilige Eingebung/ das ist die Stimme davon Er sagt/ Apoc. 3. v. 20. So jemand meine Stimme hören wird/ und die Thüre auffthun/ zu dem werde Ich eingehen.

Nun wolauff mein Hertz/ las deinen JEsum nicht nur zu dir/ sondern auch in dir kommen/ eröffne ihm deine Hertzens Thüre und nötige ihn herein mit andächtigen Seufftzern/ und sage mit Abraham: HErr habe ich Gnade funden für deinen Augen/ so gehe nicht vor deinen Knecht über/ Gen. 18. v. 3. O woll dir mein Hertz/ wenn JEsus nicht nur zu dir / sondern auch in dir komt. Da Christus in Zachæi Hauß kam/ sprach Er: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren/ Luc. 19. v. 9. Also/ wenn Christus in dein Hertz komt/ da heist es: Heut ist diesem Hertzens-Hauß Heyl wiederfahren. Da kanstu sagen mit Paulo: Ist GOtt für uns/ (ja in uns) wer mag wieder uns seyn/ Rom. 8. v. 31.

Bißher haben wir gehöret den Einwurff Johannis/ jetzt aber wollen wir hören wie

CHRI-

CHRISTUS demselben entgegen geht mit diesen Worten:

Laß jetzt also seyn.

Jetzt da ich bin im Stande der Erniedrigung / und Knechts Gestalt an mich genommen: Jetzt da ich bin von meinen Himmlischen Vater gesand in diese Welt umb seinen Willen zu erfüllen / darumb laß also seyn. Also noch mein Hertz / hastu dein vielfältiges Creutz und Leyden / und must klagen mit Hiob: Es zuplagt mich eins über das ander mit Hauffen / cap. 10. v. 17. Laß jetzt also seyn / denn es ist jetzt die Leidens-Zeit / da es heist aus dem 34. Psalm: Der Gerechte mus viel leiden. Hastu deine schwere Angst und Anfechtung / und must seufftzen aus dem 71. Psalm: HErr du läst mich erfahren viel und grosse Angst. Laß jetzt also seyn / denn es ist jetzt die Anfechtungs-Zeit / da es heist / wie Christus propheceiet / Joh. 16. In der Welt habt ihr Angst / und wie Syrach / c. 2 v. 1. Mein Kind / wiltu GOttes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung. Hastu deine grosse Verfolgung / und must klagen auß den 129. Psalm: Sie haben mich ofte gedrenget. Laß jetzt also seyn / denn es ist

jetzt die Verfolgungs-Zeit / da es heist/wie Paulus sagt: Alle die Gottselig leben wollen in CHristo JEsu / müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. v. 12. Mustu hie deine bittere Thränen vergiessen / und klagen aus den 42. Psalm: Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht. Laß jetzt also seyn / denn es ist jetzt die Thränen-Zeit / da es heist aus den 126. Ps. Sie gehen hin und weinen.

Gedencke doch mein Hertz/es heist jetzt/ein Augenblick/ wie bald vergehet dieses jetzt/diese Zeit/und folget darauff die Ewigkeit/denn unser Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle maß wichtige Herrligkeit / 2. Cor. 4. v. 17. Jetzt hastu deine Trübseligkeit / dort aber deine stete Frölichkeit / da du dich wirst frewen mit unaußsprechlicher Freude / 1. Pet. 1. v. 8. und deine Freude wird niemand von dir nehmen / Joh. 16. v. 22. Jetzt hastu deine Anfechtung / dort aber deine Erquickung / da CHRIstus allen angefochtenen Hertzen wird freundlich zu reden: Ihr seids / die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen / und Ich will euch das Reich bescheiden wie mir mein Vater beschieden hat / daß ihr essen und trincken

solt

solt über meinen Tisch in meinen Reich/ Luc. 22. v. 28. Jetzt hastu deine Verfolgung/ dort aber deine Belonung/ davon Christus sagt: Matth. 5. v. 11. Selig seyd ihr/ wenn euch die Menschen umb meinet willen schmähen/ und verfolgen/ und reden allerley Ubels wieder euch/ so sie daran liegen/ seyd frölich und getrost/ es wird euch im Himmel wol belonet werden. Jetzt hastu dein Weinen/ dort dein Lachen/ da wird JEsus abwaschen alle Thränen von deinen Angesicht/ Apoc. 7. v. 17. Da wird dein Mund voll lachens seyn/ Ps. 126. v. 2.

Denn also gebühret uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen.

Der Heyland wil so viel sagen: Lieber Johannes/ dein Ampt erfordert daß du taufest/ mir aber stehet zu/ daß ich mich von dir tauffen lasse/ wenn dann du thust was dir befohlen/ und ich thue was mir gebühret/ so erfüllen wir beyde unsre Ampts-Gerechtigkeit. Also gebühret noch einem jeden in seinem Ampt und Stand die Ampts-Gerechtigkeit zu erfüllen/ Predigern gebühret ihre Ampts-Gerechtigkeit zu erfüllen/ daß sie

pre-

predigen das Wort / anhalten es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit / straffen / drawen / ermahnen mit aller Gedult und Lehre / 2. Tim. 4. v. 2. die Kleinmütigen tröstẽ / die Schwachen tragen und gegen Jedermann gedültig seyn / 1. Thess. 5. v. 14. auch die Heiligen Sacramenten recht administriren / damit sie nicht das Heiligthumb den Hunden geben / noch die Perle für die Säwe werffen / Matth. 7. v. 6. und die beyden Schlüssel / den Binde- und Löse-Schlüssel recht handhaben / nicht nur lösen / sondern auch binden die Unbußfertigen und Hallstarrigen / Joh. 20. v. 23. Denn dieß alles ist trewer Lehrer und Prediger Ampts-Gebühr / darumb hat ihnen GOtt gleichsam in der einen Hand gegeben ein Buch mit dieser Uberschrifft: Predige das Wort / 2. Tim. 4. v. 2. an welchen auch die Siegel der heiligen Sacramenten hangen. In der andern Hand zwene Schlüssel mit dieser Uberschrifft: Binde und löse / Matth. 18. v. 18. Regenten gebühret ihre Ampts-Gerechtigkeit zu erfüllen / daß sie recht richten zwischen Jedermann / Deut. 1. Recht schaffen den Weisen und Armen / und helffen den Elenden und Dürfftigen zum

Recht /

Recht/ Ps. 82. v. 3. auch Rache üben über den/ der da Böses thut. Rom. 13. v. 4. Denn dieß alles ist trewer Regenten Ampts-Gebühr / darumb hat ihnen GOtt gleichsam in der einen Hand gegeben einen Scepter/ mit dieser Uberschrifft: Haltet Recht und Gerechtigkeit/ Jer. 22. v. 3. In der andern Hand ein Schwert / mit dieser Uberschrifft: Den Bösen soltu weg thun/ Deut. 19. v. 19. Haußvätern und Haußmuttern gebühret ihre Ampts-Gerechtigkeit zu erfüllē/ daß sie fleissig arbeiten / damit sie sich und die ihrigen ernehrē köñen 1. Tim. 5/8. daß sie ihre Kinder in der Gottesfurcht unterrichten/ zur Gottseligkeit und allen Gottgefälligen Tugenden treulich ermahnen / und mit einen Gottseligen Christlichen Wandel ihnen fürleuchten/ Deut. 6. Auch sich der Straffe und Züchtigung gebrauchen/ Prov. 13. v. 24. und also sollen sie auch gegen dem Gesinde sich verhalten/ Syr. 33. Denn dieses alles ist ihr Ampts-Gebühr / darumb hat ihnen GOtt gleichsam in der einen Hand einen Pflug gegeben mit dieser Uberschrifft: Im Schweiß deines Angesichts soltu dein Brodt essen/ Gen. 3. In der andern eine Ruthe / mit

dieser

dieser Uberschrift: ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn/ Eph. 6. vers. 4. Ja uns allen ins gemein/ die wir Christen wollen seyn/ gebühret alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Es gebühret uns/ uns sage ich/ die wir Bäume der Gerechtigkeit genand werden/ Es. 61. vers. 3. darumb gebühret uns auch Früchte der Gerechtigkeit zu tragen. Uns/ die wir dermahleins gedencken die Krohne der Gerechtigkeit zu erlangen/ 2. Tim. 4. vers. 8. darumb gebühret uns auch nach der Gerechtigkeit zu streben. Es ist aber die Gerechtigkeit eine solche Tugend/ welche einen jeglichen zuwendet die rechte Gebühr/ den grössern die Ehrerbietung/ den gleichen die Einträchtigkeit/ den geringē die Zucht und Lehr. Und also sollen wir die Gerechtigkeit erfüllen/ (1) gegen die/ so da sind über uns/ als gegen unsre Nehr-Väter im Hause/ Wehr-Väter im Lande/ Lehr-Väter in der Kirchen/ Ehr-Väter auff der Gassen/ also/ daß wir einem jeden das Seine zu wenden: Den Nehr-Vätern/ d. i. den Leiblichen Vätern ein danckbares und gehorsames Hertz/ Eph. 6. v. 4. den Wehr-Vätern/ d. i. Regenten und Ober Herren eine unterthänige wil-

lige

lige Hand/ Schoß/ Zoll und Zinse zu geben/ Rom. 13. v. 7. den Lehr-Vätern/ d. i. getrewen Lehrern und Predigern ein andächtiges auffmercksames Ohr/ Ebr. 13. vers. 17. den Ehr-Vätern/ d. i. alten und wolbetagten Personen einen freundlichen Mund und willige Füsse/ daß wir freundlich und bescheidentlich mit ihnen und von ihnen reden und ihnen gern beyspringen und behülfflich seyn/ Lev. 19. v. 32. Es gebühret uns auch die Gerechtigkeit zu erfüllen. (2.) gegen die/ so da sind neben uns/ d. i. gegen unsern Neben-Menschen / und zwar also/ daß wir ihm keinen Schaden thun an seinem Leibe/ nach dem 5. Gebot / noch an seinen Weibe/ nach dem 6. Gebot / noch an seiner Haabseligkeit/ nach dem 7. Gebot/ noch an seinen ehrlichen guten Nahmen/ nach dem 8. Gebot / noch an seinem Hauß und Hoff/ Acker und Vieh / Knecht und Magd / nach dem 9. und 10. Gebot. Exod. 20. v. 13. Es gebühret uns die Gerechtigkeit zu erfüllen gegen die/ so da sind unter uns / d. i. welche unter unserer Botmässigkeit und eines geringern Standes sind als wir / und zwar also/ daß wir sie recht unterweisen und belehren/ daß wir sie recht vertheidige und verwehren/

daß

daß wir sie recht verpflegen und ernehren; daß wir sie recht halten und ihr Klagen hören.

Nach dem nun der Evangelist angezeiget/ was sich vor der Tauffe CHRISTI begeben/ kompt er nun auff den Actum baptismi, oder die Tauffe selbst.

Da ließ ers ihm zu.

Weiln Johannes siehet/ daß CHRISTI ernstlicher Wille ist / so stellet er endlich seinen Willen in Christi Willen und täuffet ihn mit grosser Demuth und Ehrerbietung. Mein Hertz / so solls auch mit dir heissen im Leben/ Leiden und Sterben: Er ließ es ihm zu / du sollst dich Christo gantz und gar lassen und gelassen / daß sein Will auch dein Will sey. Im Leben soll dieß dein Symbolum seyn: Ich laß es ihm zu. Zuvor sagt Christus zu Johanne: Laß jetzt also seyn: Jetzt antwortet der Evangelist gleichsam durch ein Echo: Er ließ es ihm zu. Also auch mein Hertz solstu Christo durch ein liebliches Echo antworten. Christus sagt: Laß mir deine Augen daß sie auff mich sehen/ da solstu ihm antworten durch ein liebliches Echo: Ich lasse dir meine Augen/ meine Augen sehen stets zu dir HErr/ Ps. 25. v. 15.

Christus

CHristus sagt: Laß mir deine Ohren/ neige dieselbe zu meiner Rede/ Prov. 4. v. 20. da solstu ihm antworten durch ein liebliches Echo: Ich lasse dir meine Ohren/ rede HERR/ denn dein Knecht höret/ 1. Sam. 3. v. 9. CHristus sagt: Laß mir deinen Mund und Zunge mich anzuruffen und zu preisen/ Ps. 50. v. 15. Da antworte ihm durch ein liebliches Echo: Ich lasse dir meinen Mund/ ich wil dich HErr loben allezeit/ dein Lob soll immerdar in meinen Munde seyn/ Ps. 34. v. 1. Ich ruffe dich an mit meiner Stimme/ Ps. 3. v. 5. CHristus spricht: Laß mir deine Hände/ arbeite und schaffe mit den Händen etwas gutes/ auff daß du habest zu geben den Dürfftigen/ Eph. 4. v. 28. denn was du den Dürfftigen gibst / das legstu mir in die Hand / Matth. 25. v. 44. 45. da solstu antworte durch ein liebliches Echo: Ich lasse dir meine Hände/ HErr auff dein Wort will ich das Netze außwerffen/ Luc. 5. v. 5. CHristus sagt: Laß mir deine Füsse/ damit auf meinen Wegen und Gebotten zu wandeln; da solstu ihm antworten durch ein liebliches Echo: Ich laß dir meine Füsse/ ich lauffe den Weg deiner Gebot/ Ps. 119. v. 32. CHristus sagt: Laß mir

dein Hertz Prov. 23. vers. 26. Da solstu ihm antworten durch ein Echo: Ich lasse dir mein Hertz/ mein Hertz ist bereit/ GOTT mein Hertz ist bereit/ Ps. 57. v. 8. Siehe/ das heist sich CHRISTO gantz und gar gelassen ergeben mit Leib und Seele/ mit allen Vermögen und Kräfften innerlich und äusserlich.

Im Leyden soll auch dieß dein Symbolum seyn: Ich lasse es ihm zu wie ers mit mir mache/ er drücke oder erquicke/ züchtige oder tröste/ betrübe oder erfrewe/ hie bin ich/ der HErr mache mit mir/ wie es ihm gefälle.

Endlich soll auch in sterben dieß dein Symbolum seyn: Ich lasse es Ihm zu/ ich bin bereit/ wenn er mich abfordern will aus diesem Jammerthal/ HERR nun laß deinen Diener im Friede fahren. Wenn mein GOtt will/ so wil ich mit hinfahren im Fried.

Hierauf zeiget nun der Evangeliß an/ was sich nach der Tauffe Christi begeben/ nemlich/ daß Christus aus den Wasser gestiegen und der Himmel sich auffgethan.

Und da JEsus getaufft war/ stieg Er bald herauff.

Also noch mein Hertz/ in den Tauff Jordan tritt hinein ein Sünder/ steiget heraus

ein

ein Gerechter: tritt hinein ein Kind des To-
des/ steiget heraus ein Kind des Lebens: tritt
hinein ein Kind der Ubertretung / steiget her-
aus ein Kind der Versöhnung: tritt hinein
ein Kind des Zorns/ steiget heraus ein Kind
der Gnaden: tritt hinein ein Kind des Teuf-
fels/ steiget heraus ein Kind GOttes: tritt
hinein ein Höllen-Kind / steiget heraus ein
Himmels-Kind/ ein Himmels Erbe. So
bald JEsus getaufft war/ stieg Er herauff.
Also du getauffter Christ / steige auff / steige
auff / daß man den newen Menschen sehe.
In dem Tauff-Wasser wird gleich als in ei-
nen Grab der alte Mensch bescharret und be-
graben/ und steiget ein neuer Mensch wieder
heraus/ anzuzeigen / daß alle getauffte Chri-
sten sollen den alten Menschen ablegen / und
den newen Menschen anziehen. Es soll in ih-
nen sterben und untergehen der alte Mensch/
dessen Verstand / Blindheit und Unwissen-
heit/ der Wille böse Lust zu sündigen/ das Ge-
dächtnis die Eitelkeit der Welt / die Augen
Ehebruch und Begierde / der Mund Fluch
und Gottes Lästerung / die Ohren Belie-
bung unflätiger Reden / der Bauch Fülle-
rey / die Hände Raub- und Diebstall / die

Füsse Abtritt vom Guten. Hergegen aber soll herauff steigen und hervor gehen ein newer Mensch / dessen Verstand Warheit / der Wille Frömmigkeit / das Gedächtnis die Betrachtung der Geheimniß GOTtes / die Augen Erkäntniß seines Willens / die Ohren folge und Gehorsam / der Mund Danckesagung / die arme Liebe und Einigkeit / die Hände Gerechtigkeit / die Füsse Geschwindigkeit / den Geboten GOTtes nachzuwandeln. Siehe mein Hertz / das heist Auffsteigen mit CHristo und in einen newen Leben wandeln / Rom. 6. v. 4.

Aus dem Wasser.

Also gebraucht man sich noch des Wassers bey der Tauffe / und zwar nicht ohn Ursach. Das Wasser wäschet ab allen Unflat des Leibes; Also das Tauff-Wasser allen Unflat der Seelen. Das Wasser befeuchtet und macht fruchtbar das Erdreich; Also das Tauff-Wasser die Seele. Das Wasser stillet die Hitze; Also das Tauff-Wasser die Hitze des Göttlichen Zorns. Das Wasser löschet das Fewer; Also das Tauff-Wasser das Höllische Fewer. Das Wasser ersäufft; Also das Tauff-Wasser den alten Adam.

Und

Und siehe.

Thue deine Glaubens-Augen auff mein Hertz / siehe / alhier wird dir fürgestellet ein grosser Geheimniß-Spiegel / darin sich die Heilige Hochgelobte Drey Einigkeit offenbahret. Der Vater rufft von Himmel / der Sohn steiget aus den Jordan / der Heilige Geist lässet sich über ihn sehen in Gestalt einer Tauben. Ach daß doch in diesen Spiegel hinein schawen möchten alle die diesem Geheimniß so keck und kühn wiedersprechen / und sich von ihrer thörichten und närrischen Vernunfft lassen verblenden. Du aber mein Hertz schawe hinein mit dem Glaubens-Auge / siehe / da ist GOtt der Vater der dich erschaffen / GOtt der Sohn der dich erlöset / GOtt der Heilige Geist der dich geheiliget hat. Siehe da GOtt den Vater der uns so hertzlich geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gegeben: Siehe da GOtt den Sohn der vom Himmel kommen / und sich in unser Fleisch verkleidet. Siehe da den Heiligen Geist der uns wiedergebieret und erneuert / und salbet mit seinen Gaben. Siehe / da GOttes Gnad und Barmhertzigkeit / JEsu CHristi Verdienst und Gerechtigkeit /

des Heiligen Geistes Trost und Freudigkeit.

Siehe mein Hertz / alhier wird dir vorgestellet ein schöner Tauff-Spiegel. Gleich wie sich alhier bey der Tauffe Christi die Heilige Drey-Einigkeit offenbahret; Also ist auch bey unser Tauffe die Heilige Drey-Einigkeit zugegen / thätig und kräfftig: GOTT der Vater nimmet den Tauffling / so ein Kind des Zorns von Natur zu seinen Kind und Erben an; Der Sohn GOttes errettet das Kind von der Obrigkeit der Finsterniß / und versetzet es in sein Reich; Der Heilige Geist heiliget und reiniget es durch das Wasserbad im Wort.

Siehe mein Hertz / alhier wird dir præsentiret ein herrlicher Trost-Spiegel. Gleich wie sich am Jordan die Heilige Drey-Einigkeit offenbahret; Also in deinen Creutz-Jordan. GOtt der Vater rufft vom Himmel: Fürchte dich nicht / Ich habe dich bey deinen Namen geruffen / du bist mein / (mein Kind / mein Sohn / meine Tochter /) so du durchs Wasser gehest / wil Ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollẽ ersäuffen / Es. 43. v. 2. GOtt der Sohn steiget zu uns herab in unsern Creutz-Jordan als die rechte Bundes-Lade / gehet vor uns her / daß wir

trocknes

trocknes Fusses ihm nachfolgen / und endlich an den frölichen Ufer gelangen. GOtt der Heilige Geist komt als eine Taube mit seinen Oelblatt / d. i. mit seinen Trost / bringet uns die erfreuliche Zeitung / daß sich das Creutz-Wasser bald verlauffen / und das Unglücks Gewitter bald verüber gehen werde.

Siehe der Himmel.

Was soll aller getauffter Christen bester Augenlust seyn? der Himmel / der Himmel. Darumb mein Hertz / laß auch dies deine Augenlust seyn. Die Welt-Kinder mögen ihre Augenlust haben an der Welt. Du aber mein Hertz an den Himmel. Sehen die Welt-Kinder nach Reichthumb / Schätze und Güter / siehe du gen Himmel und gedencke an den Himlischen Reichthumb / da du wirst solche Schätze und Güter erlangen / welche so gros / daß sie nicht auszumessen / so viel / daß sie nicht gezehlet / so theiwer und köstlich / daß sie nicht geschätzet werden können / so gewiß und beständig / daß sie die Motten nicht fressen / und der Rost nicht verzehren kan / Matth. 6. v. 20. Ja die Schätze / welche JE-

sus mit seinem Blut und Todt so theuer erworben hat. Sehen die Welt-Kinder nach Ehr/ Ansehen und Würden/ siehe du gen Himmel und gedencke an die Himlische Ehr da du wirst geehret werden von der Hochheiligen Drey Einigkeit für allen heiligen Engeln und Auserwelten/ ja eine schöne Ehren Krone von der Hand des Herrn empfahen. 2. Tim. 4. v. 8. Sehen die Weltkinder nach Wollust und Woñe/ siehe du gen Himmel und gedencke an die Himlische Freude/ da du dich wirst frewen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/ 1. Pet. 1. v. 8. da du wirst mit Wollust getränckt werden als mit einem Strom/ Ps. 6. v. 9. da du wirst frölich seyn und für guten Muth jauchtzen/ Es. 65. v. 14. Sehen die Welt-Kinder nach prächtige Häuser/ siehe du gen Himmel und gedencke an das Himlische Hauß/ davon Paulus schreibet 2. Cor. 5. vers. 1. Wir wissen so unser irrdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird/ daß wir einen Baw haben von GOTT erbaut/ ein Hauß nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel. Das ist das Vaters Hauß davon der Heyland gar lieblich redet/ Joh. 14. v. 2. In meines Vaters Hause sind viel

Woh-

Wohnungen. Sehen die Welt-Kinder nach köstlichen Kleidern / siehe du gen Himmel / da wirstu mit güldenen Stücken bekleidet werden / Ps. 45. v. 14. 15. mit dem Kleid der Unsterbligkeit und Gerechtigkeit prangen.

Der Himmel thut sich auff.

Zuvor war die Himmels Thüre verriegelt und versiegelt / jetzt aber thut er sich auff / anzuzeigen / daß Christus mit seinem Verdienst die Himmels Thüre wieder eröffnet / und alle Riegel die fürgeschoben waren / hinweg gethan. Die Himmels Thüre hatte verriegelt die Sünde mit den Riegel der Verdamnis / aber Christus hatt diesen Riegel hinweg gethan / die Sünde getilget und in die Tieffe des Meers geworffen / daß ihrer nicht mehr soll gedacht werden / Jer. 31. v. 34. das nun nichts verdamliches mehr an uns ist / Rom. 8. v. 1. Die Himmels Thüre hatte verwahret die Gerechtigkeit mit dem Zorn-Schwert GOttes; Aber Christus hatt ihn auffgethan und durch sein blutiges Leiden und Sterben dieses Zorn-Schwert hinweggenommen / also / daß wir nun haben Friede

mit GOtt/Rom. 5. v. 1. Die Himmels Thür hatte versiegelt das Gesetz mit dem Fluch; Aber CHRIstus hats geöffnet und durch seinen Gehorsam dieses Siegel weggebrochen/ indem Er sich unter das Gesetz gethan/ Gal. 4. v. 4. Die Himmels Thüre hatte versperret der Teuffel mit seinen Heer: Aber CHristus hat den Teuffel überwunden und ihm seinen Harnisch genommen/ Luc. 11. vers. 22. Die Himmels Thür hatte verschlossen der Todt; Aber CHristus hat ihn auffgeschlossen und dem Todt in den Sieg verschlungen/ 1. Cor. 15. v. 54. Die Himmels Thüre hatte vermacht die Hölle mit Pech / Fewr und Schwefel; Aber CHristus ist der Höllen ein Pestilentz worden/ Os. 13. vers. 14.

Der Himmel thut sich auff.

Zuvor muste der Mensch stets seufftzen/ wenn er den Himmel anschawte/ und gedachte: Ach welch eine herrliche Glückseligkeit und gluckselige Herrligkeit hab ich durch den leidigen Sündenfall verlohren; Aber jetzt frewen wir uns/ so offt wir den Himmel anschawen und singen für Freuden:

Dar-

Darumb sey GOtt Lob / der Weg ist gemacht /
Und steht der Himmel offen
CHRIstus schleust auff mit grossen Pracht
Vorhin war alles verschlossen /
Wer gläubt / des Hertz ist Freuden voll
Darbey er sich dann rüsten soll /
Den HErrn nachzufolgen.

Der Himmel thut sich auff.

Zuvor that die Hölle ihren Rachen auff umb uns alle zu verschlingen / Esa. 5. v. 14. Wir solten alle als Höllen-Brende zur Höllen-Pforten fahren / und nimmer sehen den HErrn im Lande der Lebendigen / Es. 38. v. 9. Aber O Freude über Freude! O Wonne über Wonne! jetzt thut sich der Himmel auff / anzuzeigen / daß wir jetzt durch CHristum seind Himmels Erben und Himmels Kinder geworden.

Der Himmel thut sich auff.

Also thut euch auch auff ihr meine Augen / daß

daß ihr nichts anders sehet als den Himmel/ thut euch auff ihr meine Ohren / daß ihr nichts anders höret als von den Himmel/ thut euch auff ihr meine Hände/daß ihr greiffet nach den Himmel: thut euch auff ihr meine Füsse/ daß ihr lauffet nach den Himmel/ nach dem vorgestreckten Ziel: thue dich auff mein Mund / daß du nichts anders redest als von den Himmel: thue dich auff mein Hertz / daß du nichts anders wünschest und begehrest als den Himmel. Und so gehets allen GOtt-ergebenen Hertzen / der Himmel ist das einige Objectum darauff alle ihre Intentiones, Sinnen und Gedancken gerichtet sind. Frage ich eine GOtt-liebende Seele: Wornach siehestu? Nach den Himmel spricht sie / ich sehe nicht auff das Sichtbare/ sondern auff das Unsichtbahre / 2. Cor. 4. v. 18. Frage ich weiter: Was suchestu doch meine Seele? Ach den Himmel spricht sie/ ich suche was droben ist / da CHristus ist sitzend zur Rechten GOttes / Col. 3. v. 1. Frage ich ferner: Wornach schreyestu doch meine Seele? Nach den Himmel spricht sie / wie ein Hirsch schreyet nach frischen Wasser/so schreyet meine Seele zu GOTT / wenn werde ich dahin kom-

kommen/ daß ich GOttes Angesicht schawe/ Ps. 42 vers. 2. Frage ich weiter/ wornach sehnestu dich doch meine Seele? Nach den Himmel spricht sie/ ich sehne mich nach meiner Behäusung die im Himmel ist/ 2. Cor. 5. vers. 2. Frage ich noch eins: Was begehrestu doch meine Seele? Ach den Himmel spricht sie/ ich begehre auffgelöset und bey meinen JEsu zu seyn/ Phil. 1. v. 23. Und wie kan ichs dir verdencken meine Seele/ du bist ja ein Kind/ dein Vater ist im Himmel/ du bist eine Braut/ dein Bräutigam ist im Himmel/ du bist ein Schäfflein/ dein Hirte ist im Himmel/ du bist ein Küchlein/ deine Gluck-Henne ist im Himmel/ du bist ein Frembdling und Pilgrim/ dein Vaterland/ deine Wohnung ist im Himmel/ so ists auch ja kein Wunder/ daß dein Hertz und alle Intentionen nach dem Himmel gerichtet sind. Folget nach O ihr Weltgesinneten Hertzen/ und machet euch auff bald bald/ weil der Himmel noch offen stehet/ und ehe die Himmels Thüre zugeschlossen wird/ damit es euch nicht ergehe wie den thörichten Jungfrawen. Matth. 25. vers. 11. Trachtet nach dem/ das droben ist/ nicht nach dem/ das auff Erden ist/ Col. 3. v. 2.

Die

Die II. Solennität/ welche bey der Einweihung CHRISTI zu seinen Prophetischen Ampt vorgangen / ist die Hinabfahrt des Heiligen Geistes.

Und Johannes sahe den Geist Gottes.

Er wird genand ein Geist/ theils seinen Wesen nach/ denn Er ist nicht ein erschaffener Geist gleich wie die Engeln/ und die vernunfftige Seele/ sondern ein unerschaffener ewiger Geist/ Joh. 4. v. 24. theils seiner Wirckung nach/ denn Er würcket in uns geistliche Gedancken/ daß wir mit brünstigen Eifer betrachte die Magnalia und grossen Thaten GOttes: Geistliche Worte/ daß wir werden voll Geistes/ und reden unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern und dem HErrn singen / und spielen in unsern Hertzen/ Eph. 5. v. 16. Geistliche Wercke/ daß die Früchte des Geistes/ als Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult / Freundligkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuschheit/ Gal. 5. v. 25. sich häuffig spüren lassen. Er wird auch genand ein Geist Gottes/ weil Er ist von GOtt/ nemlich von E-

Ewig-

Ewigkeit ausgangen / und uns führet zu GOTT.

Gleich als eine Taube herab fahren.

Da Noach wolte erfahren / ob es auff Erden trocken wäre / und sich der Zorn GOttes gestillet hätte / ließ er eine Taube aus den Kasten fliehen / die kam wieder zu Noach / brachte ihm ein Oelblatt im Munde getragen / daraus Noach so viel verstund / daß nunmehr der Zorn GOttes gestillet. Gen. 8. vers. 11. Also komt der Heilige Geist alhier in Tauben Gestalt / bringet die Zeitung auch Christus JEsus habe durch seine Tauffe den Zorn GOTTes gestillet. In gestalt der Schlangen erschiene dorten im Paradieß der böse Geist; In Gestalt der Tauben lässet sich sehen der heilige und gute Geist. So gar ungleicher Natur sind sie beyde / der böse Geist ist eine listige Schlange / Apoc. 12. v. 9. Der gute Geist ist ein einfältiges Täublein. Jener ist voll Haaß und Neid / an dieser ist keine Galle noch Boßheit zu finden: Jener stecket den Menschen an mit seinen blossen Anhauchen: Dieser ist ferne von aller Giffe

und

und Argheit: Jener erreget nur Streit und Krieg / dieser befordert lauter Liebe und Freundschafft. Die Taube ist ein Bild der Liebe/Friede/Gedult und Freundligkeit/ Gütigkeit / Sanfftmütigkeit / Reinigkeit/ darumb erscheinet der Heilige Geist in Gestalt einer Tauben / darinnen abzubilden seine Gütigkeit/ Freundligkeit/ Sanfftmütigkeit / Reinigkeit.

Und über Ihn kommen.

Nemlich über den getaufften JEsum; anzuzeigen / daß Er noch wolle kommen über alle getauffte Christen. O wol dir mein Hertz / wenn der Geist GOttes über dich komt / denn so ruhet über dich der Geist der Weißheit und des Verstandes / der Geist des Raths und der Stärcke / der Geist des Erkändniß und der Furcht des HErrn / Esa. 11. v. 2. So hastu bey dir einen Lehrer / Tröster und Advocaten, Joh. 14. v. 26.

Num. 11. v. 29. wünschet Moses: Wolte GOTT/ daß alles Volck des Herrn weissagte und der HErr seinen Geist über sie gebe.

Nun

Nun so wünsche ich auch allen Lehrern und Predigern / den Geist des Propheten Davids / 2. Sam. 23. v. 2. allen Zuhörern / den Geist Cornelii und seiner Beywesenden / Act. 10. vers. 44. allen Regenten den Geist Josephs / Gen. 41. v. 38. allen Unterthanen den Geist der Unterthanen Mosis / Nehem. 9. v. 20. allen Ehemännern den Geist Barnabas / Act. 11. vers. 24. allen Frawen den Geist Elisabeth / Luc. 1. v. 41. allen Jungfrawen den Geist Mariæ / Luc. 1. vers. 47. allen Kindern den Geist Johannis / Luc. 1. v. 80. allen Vertriebenen den Geist der Jünger / Act. 13. v. 52. allen Wittwen und Weisen den Geist Hanna / Luc. 2. v. 37. allen Studierenden den Geist der Weißheit und des Verstandes / Es. 11. vers. 2. allen Handwercks Leuten den Geist Bezaleels / Exod. 31. v. 3. allen tapffern Kriegs-Helden den Geist Athniels / Jud. 3. v. 9. allen Alten den Geist des alten Simeons / Luc. 2. vers. 25. allen Betenden den Geist der Apostel / Act. 4. v. 31. allen Sterbenden den Geist Stephani / Act. 7. v. 55.

Mercklich ists / daß Johannes der Täuffer sagt beym Evangelisten Joh.

cap. 1. v. 22. Ich sahe das der Geist hinab fuhr wie eine Taube vom Himmel und bleib auff Jhn. Also mein Hertz/ laß den Geist GOttes nicht nur über dich kommen/ sondern bleiben/ bleiben/ vertreibe Jhn ja nicht mit deinen Sünden. Er ist ein Geist GOttes/ darumb laß ja nicht über dich und in dich kommen / den Welt- und Geld Geist/ den Hoffarts Geist/ den Huren Geist/ den Neid und Zorn Geist/ denn da kan der Geist GOttes nicht bleiben / der Geist der Liebe und des Friedens / der Sanfftmuth und Demuth/ der Keuschheit und Reinigkeit. Er ist eine Taube / darumb hüte dich für den Stanck der Sünden und Unflath der Laster / denn darinnen kan diese Himmlische Taube nicht bleiben.

Die HI. Solennität ist des Vaters Stimme vom Himmel/ davon sagt der Evangelist:

Und siehe eine Stimme vom Himmel herab/ sprach:

Eine harte Stimme war es die vor Zeiten in den Paradieß Garten rieff: Adam wo

wo bistu? Diese Donner-Stimme schallete ihm der Gestalt in die Ohren / daß er nicht wuste wo Er für grosser Furcht bleiben solte / darumb spricht er auch: Ich hörete deine Stimme im Garten und fürchtete mich / Gen. 3. v. 9. 10 Aber jetzt läst sich hören vom Himmel eine Gnaden-Stimme die rufft gleichsame Adam wo bistu / siehe / hie ist der versprochne Weibes Same / welcher der Schlangen den Kopff zutreten soll. Siehe / hie ist der ander Adam / welcher alles soll wieder gut machen / was du verdorben hast.

Dieß ist mein lieber Sohn / an welchen Ich ein Wolgefallen habe.

Dieser der da stehet in seiner angenommenen Menschheit / ist mein Sohn / oder wie es eigentlich lautet / ist derselbe mein Sohn / welchen Ich von Ewigkeit her gezeuget habe / Ps. 2. Mein lieber Sohn / meines Väterlichen Hertzens einige Krone und Wonne. An welchen Ich ein Wolgefallen habe / der da ist ein Spiegel in meinem Augen / und ohn welchen ich an niemand gefallen trage.

Nun mein Hertz / in diesen seinen geliebten Sohn nimt dich auch GOTT in der Heiligen Tauffe zu einem Gnaden-Kind an und auff und sagt: Du bist mein lieber Sohn/ meine liebe Tochter / an welchen Ich ein Wolgefallen habe. Gedencke doch mein Hertz / welch eine Ehre es sey / daß du GOttes Kind bist. Vor der Welt zwar ists ein grosser Adel und Herrligkeit eines mächtigen und berühmbten Keisers / Königs / Fürsten Sohn seyn. Noch ein grössers were es/ wenn jemand mit Warheit sich rühmen könte/ daß er des Höchsten Engels Sohn were. Aber was ist dz alles gegen dem/der da ist von GOtt erwehlet zu einen Sohn seiner hohen Majestät. Von dem Welt Adel heists wie Hiob der doch ein König war sagt: Meine Mutter ist die Verwesung. Ihr Stamm ist aus Dreck und wird wieder zu Dreck. Aber vondem Adel / den ein Kind GOTtes hat sagte Johannes 1. Epist. cap. 4. vers. 4. Ein Kind GOttes überwindet die Welt/ das kan ja von keinem Keiser / König oder Fürsten gesagt werden. So groß diese Herrligkeit/ so groß ist auch der Trost. Bistu GOTtes

Kind/ so muß Er dich lieben/ ein Vater liebet ja seine Kinder/ und wie solte nicht ER/ der alle Vater-Liebe in so vieler tausend Vater Hertzen gepflantzet/ und derselben Uhrheber ist/ selbst für Liebe brennen. Ja solche seine brünstige Liebe gibt ER zur Gnüge zu erkennen beym Jeremia / wenn Er in diese Liebes Worte heraus bricht: Ist nicht Ephraim mein tewrer Sohn (mein köstlicher werther und edler Schatz/) und mein trawtes Kind/ (d. i. mein Spiel Kind/ daran ich meine Lust/ Freude/ Wonne und Hertzens-Begierde habe/) darumb bricht mir mein Hertz gegen ihm/ daß ich mich seiner erbarmen muß/ (solte gleich Himmel und Erden drüber zu Boden gehen/) cap. 31. vers. 20. Bistu GOttes Kind/ so muß Er dich versorgen / kein reicher Vater läst sein Kind verhungern / ER ist ja reich reich über alles/ Rom. 10. vers. 12. Wie solte ER dann nicht sein Kind versorgen. Ja ehe ein Kind GOTtes solte Mangel leiden / ehe muste der Himmel Brod und der Felsen Wasser geben/ wie dorten den Israeliten geschach/ ehe musten die unvernunfftigen Creaturen

Speise bringen wie die Raben dem Elia/ ja ehe muste ein Engel vom Himmel kommen und ihn versorgen / wie dem Daniel in der Löwen Gruben. Bistu GOttes Kind/ so mus ER dich schützen / kein mächtiger Vater läst sein Kind zutretten/ ER ist ja ein mächtiger GOTT/ ER kan und vermag alles was ER will im Himmel und auff Erden/ im Meer und in allen Tieffen/ Ps. 115. vers. 3. Ihm ist kein Ding unmüglich/ Luc. 1. vers. 37. Wie solte Er dann sein Kind nicht schützen können. Ja ein Kind GOTtes kan allen Teuffeln in der Höllen trotz bieten und der Welt Drewen und Pochen frölich verlachen/ denn er hat einen solchen Vater/ für welchen alle Creaturen/ auch die Teuffel erzittern müssen / seine Stimme ist Donner und Blitz/ für welchen auch die Gewaltigen erschrecken müssen. Bistu GOttes Kind/ so muß Er dich regieren und führen/ ein frommer Vater läst sein junges Kind nicht allein gehen / sondern führet es bey seiner Hand/ daß es nicht zu schaden komme. Also auch der Himlischer Vater hält uns bey seiner mächtigen Gnaden-Hand / daß wir nicht

fallen/

fallen/ Er gängelt und leitet uns wie die Jugend / Ps. 48. vers. 15. Bistu GOttes Kind/ so wird Er dich nicht alßbald verstossen / wenn du gleich sündigest / wie leicht strauchelt ein Kind / und wie gern nimts der Vater an / wenns seine Sünde berewet. Welcher Vater stößt das Kind hinweg / daß mit Thränen zu ihm komt. Und wie leicht ist doch ein Vater Hertz erweichet / ein Abba Vater kan das Hertz brechen. Wie machts jener Vater / er gieng dem verlohrnen Sohn entgegen / fiel ihm umb den Halß / herzete und küssete ihn / schmückete und kleidete ihn. So machets auch der Himlischer Vater / kaum hastu über deine Sünde geseufftzet oder ein bußfertiges Miserere angestimmet/ siehe/ bald umbfänget Er dich mit den Armen der Gnad und Barmhertzigkeit / küsset dich mit dem Kuß seines Mundes / d. i. mit seinen Trost: Sey getrost mein Kind / mein Sohn / meine Tochter / deine Sünde sind dir vergeben. Bistu GOttes Kind / so wird Er dir auch ein schönes Erbe bereiten. Diß ist das Erbe davon Petrus sagt 1. Pet. cap. 1.

v. 1. Ein unvergänglich und unbefleckt/ und unverwelcklich Erb wird uns behalten im Himmel. Nun GOtt gebe/ daß wir alle mögen dermahleins/ dieses Himmlische Erbe ererben/
Amen.

JEsu sey Lob Preiß und Ehr!
Amen! Amen! Amen!

Im

Im Namen JEsu!

Die ander Predigt.

Exordium.

GIb mir mein Sohn dein Hertz. Also ruffet die Göttliche Weißheit in dem Sprüchwörtern Salomonis cap. 23. vers. 26. Es hat uns ja GOtt viel und mancherley Gaben gegeben/ welche wir finden theils in dem Reich der Natur / theils in dem Reich der Gnaden/ theils in dem Reich der Herrligkeit, Treten wir in das Reich der Natur und sehen an die grosse und kleine Welt/ so müssen wir uns verwundern über die viel und mancherley Gaben. Denn da hat Er gegeben den Himmel uns zu einer Decke und Wohnung/

nung / die Engeln uns zu Dienern / Sonn / Mond und Sternen uns zu leuchten / die Lufft uns Othem zu geben / die Erde uns zu tragen / Vieh und Kräuter uns zur Speiß und Nahrung / das Wasser uns zu erfrischen / das Fewer uns zu erwermen. Sehen wir ferner an die kleine Welt / d. i. den Menschen welche herrliche Gaben hat GOtt denselben gegeben / nemlich eine vernunftige ja unsterbliche Seele und einen gesunden vollkommenen Leib. Ja so manches Glied / so manch Gebeine / so manche Ader / so manche Gabe GOttes. Kommen wir in dem Reich der Gnaden / so müssen wir ja heraus ruffen und sagen mit Paulo: Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in Himlischen Gütern durch CHristum / Eph. 1. v. 3. Ja welches das gröste ist / so hat uns GOtt seinen Sohn gegeben / über welche Gabe sich der Heyland selbst verwundert und gleichsam in einer grossen Bestürtzung herauß fährt und spricht: also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / Joh. 3. v. 16. Thun wir endlich einen Blick in dem Reich der

Herr-

Herrligkeit/ ach! welche Gaben und Schätzen hat uns dort GOtt beygelegt. Im Himmel sollen wir haben ô Gott! wie grosse Gaben. Was sollen wir dann nun M. G. den gütigen GOtt für diese Gaben alle wieder geben? Das Hertz/ das Hertz/ darumb ruft Er: Gib mir mein Sohn dein Hertz. Das Hertz begehret GOTT/ welches/ weiles ist das beste in dir/ so solstu ihm auch das Beste geben. Er ist ja der Beste ja dein bester Freund/ so solstu Ihm auch das Beste geben in dir/ von dir. Das Hertz fordert GOtt: Gleich wie im Alten Testament alle Erstgeburt Gott geheiliget ward; Also soll auch dein Hertz als eine Erstgeburt/ welches am ersten lebt und am letzten stirbt GOtt/ geheiliget seyn. Das Hertz begehret GOtt/ denn das können Ihm alle geben. In andern Gliedern findet sich offt ein Mangel und Gebrechen. Als ein Tauber kan GOtt nicht geben die Ohren sein Wort anzuhören: Ein Blinder kan GOtt nicht geben die Augen seine Wunder und Wercke anzuschawen: Ein Stummer kan GOtt nicht geben die Zunge ihn zu loben und anzuruffen/ u. s. w. Aber das Hertz können alle GOtt geben.

Merck/

Mercklich ists/ daß Gott sage: Gib mir dein/ dein Hertz. O wie mancher hat nicht ein Hertz das sein ist. Ein Geiler und Unzüchtiger hat nicht ein Hertz das sein ist/ denn er hats ohn längst der Huren gegeben/ darumb spricht sie: Ich habe dir das Hertz gestolen. Ein Hoffertiger und Ehrgeitziger hat nicht ein Hertz das sein ist/ denn es hänget an den Ehren und Würden dieser Welt/ das ist seines Hertzens Lust/ wenn er mag von allen hoch veneriret und gleichsam angebetet werden wie der stoltze Haman. Ein Säuffer und Schwelger hat nicht ein Hertz das sein ist/ sondern es lieget in Wein und Bier/ es mag gern im Sauß und Schmauß leben. Ein Wollustiger hat nicht ein Hertz das sein ist/ denn er hats gewidmet den Wollüsten dieser Welt.

Du aber nicht also liebe Seele/ sondern gib dein Hertz deinem GOtt der dir das Hertze gegeben hat. Gib Ihm dein Hertz ein Hertz zertheile und zerstücke es ja nicht das du dein Hertz halb der Welt und derer Eitelkeit/ und darnach den andern Theil GOtt wolltest geben. Ach achte deinen GOtt nicht so gering/ halte Ihn nicht so verächtlich/ sondern gib gantz umb gantz: Er hat dir sein

gantzes

gantzes Hertz in Christo geben: Ey dann/ so gib Ihm wiederumb dein gantzes Hertz. Thustu das/ siehe/ so will dir auch GOtt geben was dein Hertz wünschet/ Ps. 37. vers. 4. Und wann wir das haben/ was wollen wir mehr. Weiln dann nun GOtt nichts anderß begehret als das Hertz/ auch der Mensch nichts anders wünschet als was sein Hertz vergnüget. So soll auch meine Predigt jetzo auff das Hertz gerichtet seyn/ und will ich durch Beystand des Heiligen Geistes aus heutigen Evangelio vorstellen aller getauffter waren Christen

(1.) Kräfftigen Hertzens Trost.
(2.) Freudigen Hertzens Wunsch.
(3.) Dreifaltige Hertzens Gaben { gen Himel. von Himel.

Deren sie sich nicht nur in diesen angefangenen Newen Jahr/ sondern auch alle hinterfolgende Jahr ja Tage ihres Lebens/ biß sie endlich zu den ewigen Jubel Jahr kommen/ zu erinnern/ erfrewen und getröstet haben.

Votum.

Was ich von Hertzen will fürbringen
Das laß O GOtt ins Hertze dringen/
Amen!

(1.) Welchs

(11) Welchs ist aller getauffter Christen kräfftiger Hertzens Trost?

Der Name JESUS/ diesen finden wir bald im Anfang unsers Texts: zu der Zeit kam JESUS. Saget doch an ihr Patriarchen altes Testaments/ welches ist ewer bester Hertzens Trost gewesen? der Name JEsus/ darumb spricht Jacob in ihrer aller Namen: HErr wir warten auff dein Heyl/ (auf deinen Jesu) Gen. 49/18. Saget an ihr Könige altes Testaments/ welches ist doch ewer bester Hertzens Trost gewesen? Der Name JEsus/ dannenhero tritt Salomon in ihrer aller Namen auff und spricht: Dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe/ (ein freudiges und Hertzstärckendes Oel oder Salbe/) Cant. 1/. 2 Saget an ihr Propheten altes Testaments/ welchs ist doch eur bester Hertzens Trost gewesen? Der Name JEsus/ dannenhero bricht Habacuc für Freuden heraus in diese Worte: Exultabo in Deo Jesu meo. Ich will mich frewen des HERRN und frölich sein in GOtt meinem Heyl/ (in GOtt meinem JEsu/) c. 4. v. 18. Saget an ihr Apostel Newes Testaments/ welches ist dann ewer bester Hertzens Trost gewesen?

Der

Der Name JEsus/ darumb spricht Petrus: Es ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben darinnen wir sollen selig werden/ (als in den Namen JEsu) Act. 4/12. Saget an ihr Märterer/ welches ist doch ewer beste Hertzstärkung gewesen in euren grösten Marter und Pein? Der Name JEsus/ dannenhero hat Stephanus mit diesen Namen sein Leben geendiget: Herr Jesu nim meinen Geist auff/ Act. 7/60.

Nun dieser Name JEsus ist auch noch ein kräfftiger Hertzens Trost allen Büssenden/ denn in diesen Namen erlangen sie Vergebung der Sünden/ darumb spricht Petrus: Von diesen JEsu zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle die an Ihn gläuben Vergebung der Sünden empfahen sollen/ Act. 10/43. Der Name JEsu ist ein kräfftiger Hertzens Trost allen Betenden/ denn dadurch wird ihr Gebet erhöret/ darumb sagt der HErr dieser Namens selber/ Johan. 16/23. Warlich/ Warlich Ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinen Namen/ so wird Ers euch geben. Der Name JEsus ist ein kräfftiger Hertzens Trost allen Arbeitenden/ denn dadurch wird ihre Arbeit

gesegs-

gesegnet / darumb vermahnet Paulus und sagt: Alles was ihr thut mit Worten und Wercken / das thut alles im Namen des HErrn JEsu/Col.3.v.17. Und daher schreibt auch Lutherus: Ex hoc Nomine sequitur bonum initium, melius medium & optimus finis, d. i. aus diesen Namen kompt ein guter Anfang/ besser Fortgang / und der allerbeste Außgang. Der Name JEsus ist ein kräfftiger Hertzens Trost allen Leidenden/ denn dadurch wird ihr Hertz einigst und innigst ergötzet

JEsu mein GOtt und HErr allein
Wie süß ist mir der Name dein
Es kan kein Leiden sein so schwer
Dein süsser Nam erfrewet vielmehr.

Der Name JEsus ist ein kräfftiger Hertzens Trost allen Streitenden / denn dadurch überwinden sie alle geistliche und leibliche Feinde. Auff diesen Namen trotzet der liebe David wieder alle seine Feinde und sagt: Wir rühmen/ daß du uns hilffest und im Namen unsers GOTTES werffen wir Panier auff: Jene verlassen sich auff Wagen und Rosse / wir aber dencken an den Namen des HErrn unsers GOTtes / sie sind nieder gestürtzt

gestürtzet und gefallen / wir aber stehen auffgericht / Ps. 20/9. Vor diesen Namen fleuchet auch der Satan / wenn er recht mit waren Glauben in Mund und Hertzen geführet wird / dannenhero haben die Apostel in diesen Namen die Teuffel ausgetrieben / Marc. 16. Der Name JESUS ist ein kräfftiger Hertzens Trost allen Sterbenden / denn dadurch kommen sie aus dem Tod in das ewige Leben. Wer mit Stephano wird in diesen Namen sterben und sagen: HErr JEsu nim meinen Geist auff / Act. 7/59. der wird nicht übel fahren / sondern durch die rechte Thür zum Leben eingehen / Joh. 10. und 14.

Ja M. Hertz laßuns diesen heiligen Namen ein wenig tieffer nachsinnen / so werden wir befinden / daß ein grosser Trost darinnen verborgen liege. Was heist JEsus? Ein Heyland / Heyland hat den Namen von Heilen. Also hat JEsus allen unsern Schaden geheilet. Wir waren das Volck bey welchen eitel Schaden und Unheil verhanden / Jer. 8/15. welches klagen und sagen muste: Schaden grosser Schaden ist bey uns / wer wil uns heilen? Es. 51/19. Schaden grossen Schaden haben wir an unsern Gesicht /

daß wir nicht sehen und erkennen GOTT in seiner Freundligkeit / die Welt in ihrer Eitelkeit / uns selbst in unser Nichtigkeit. Schaden grossen Schaden haben wir an unsern Gehör / daß wir nicht hören das Wort GOTtes in welchen Er uns so Väterlich zum Guten anmahnet und so treulich von Bösen abmahnet: auch nicht die scharffen Drewungen / welche das Gesetz vorhält / und die lieblichen Verheissungen / welche das Evangelium vorstellt. Schaden grossen Schaden haben wir an unsern Geruch / daß wir nicht riechen den Unflath der Sünden und Gestand der Laster; Auch nicht den Balsam der Tugenden und die Speecerey der guten Wercken. Schaden grossen Schaden haben wir an unsern Geschmack / daß wir nicht schmecken die Gütigkeit des Schöpffers / die Liebe des Erlösers / und die Freundligkeit des Heiligers. Schaden grossen Schaden haben wir an unsern Fühlen / daß wir nicht regen und bewegen unsre Hände den Armen zu steuren / die Hungrigen zu speisen / die Dürstigen zu trincken / die Nackenden zu bekleiden / und die Gäste zu beherbergen: Auch nicht die Füsse die Kranckе und Schwache zu besuchen:

Auch

Auch nicht die Zunge zu reden durch das Gebet mit GOtt und durch die Liebe mit den Nechsten. Schaden grossen Schaden haben wir an unsern Verstand / daß wir nicht verstehen die Gutthaten welche uns von Mutterleibe an sind erwiesen: Auch nicht die übelthaten welche uns aus lauter Barmhertzigkeit sind vergeben worden. Schaden grossen Schaden haben wir an unser Willen / / welche ist voll böser Gelüstung und Begierdigkeit / zum Bösen geneigt und zum Guten träg. Schaden grossen Schaden haben wir an unsern Gedächtniß / daß wir nicht gedencken an die drey vergangene Dinge / als malum commissum, bonum omissum, tempus amissum, das Böse so man begangen / das Gute so man unterlassen und die verloren Zeit: Auch nicht an die drey zukünftige Dinge / als da sind mortis horror, judicii terror, inferni dolor, daß ist der Todt / das Gericht und die Hölle. Den Schaden haben wir zwar gehöret / wo finden wir aber den Heyland / der uns von diesen Schaden heilen kan? JEsus ist der rechte Heyland der allen Schaden heilen kan von Adam her geerbet / auch von uns selbst

begangen. Und eben darumb heist Er auch JEsus / das ist ein Heyland / denn in seinen Namen stehet allein unser Heyl.

Ich frage dich ferner mein Hertz / was heist Jesus? Salvator oder Opitulator, ein Helffer. Ach ja / freylich ist Er der beste Helffer in aller Nöthen. Er kan helffen aus Fewers Noth wie die drey Männer / aus Wassers Noth wie die Israeliten / aus Krieges Noth wie Hiskiam / aus Pestilentz Noth wie den David / aus Hungers Noth / wie den Elias / aus Durst Noth / wie die Hagar / aus Kinder Noth / wie Rebecca / aus Todes Noth / wie Petrus. Summa wir haben einen GOtt / einen Heyland der da hilfft / (aus allen Nöthen) und einen HErrn HErrn der vom Tode errettet / Ps. 68. v. 21. Er ist ein Helffer zu allen Zeiten / Er hilfft am Morgen unser Geburth / am Mittag unsers Lebens und am Abend des Todes / wenn die Lebens Sonne untergehet. Er hilfft uns bey Tag und bey Nacht / d. i. am Tage des Wolstandes / wann es uns wol gehet / und in der Nacht der Wiederwertigkeit. Wenn die Glücks-Sonne / die Freuden-Sonne / ja die Menschliche Hülff-Sonne ist untergangen

gen und es gantz finster umb uns ist / siehe da erscheinet JEsus mit seiner Hülffe / daß wir können sagen mit David: Ob ich schon wandere im finster Thal / fürchte ich kein Unglück / dann der HErr ist bey mir / sein Stecken und Stab trösten mich Ps. 23. v. 4. Er ist ein Helffer an allen Orthen / allenthalben ist der Himmel / und allenthalben ist auch dieser Helffer / daß wir können sagen mit David: Ich hebe meine Augen auff zu den (Himmel) Bergen / von welchen mir Hülffe komt / meine Hülffe komt vom HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat / Ps. 121. v. 1. 2. Und siehe / also stehet all unser Hülffe in den Namen JESU.

Ich frage dich noch eins mein Hertz / was heist JEsus? Ein Seligmacher / diese Antwort ist genommen aus dem Mund des Engels Gabriels beym Matth. c. 1. v. 21. Du solt seinen Namen JEsus heissen / denn Er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden. Den armen Sünder will sonst Jedermann verdammen. Das Gesetz tritt auff / verdammet den Sünder und spricht: Verflucht ist er / weil er nicht gehalten hat / was in mir geschrieben ist. Verflucht ist er / der Ab-

göttischer/ Ap. 22. v. 15. Verflucht der Betrieger/ Jer. 9. v. 5. verflucht der Creutz-Schänder Christi/ Ebr. 6. v. 6. verflucht der Diebsgesell/ 1. Cor. 6. v. 10. verflucht der Ehebrecher/ Ebr. 13. v. 4. verflucht der Flucher/ 1. Cor. 6. v. 10. verflucht der Geitzhals/ 1. Tim. 6. v. 9. verflucht der Hurer/ Gal. 5. v. 19. verflucht der Jauchzer in der Boßheit/ Job. 21. v. 12. verflucht der Korn Wucherer/ Prov. 11. v. 26. verflucht der Lügner/ der Lästerer/ Ap. 21. v. 8. 1. Cor. 6. v. 18. verflucht der Mörder/ 1. Joh. 3. v. 15. verflucht der Neidhamel/ Gal. 5. v. 26. verflucht der Ohrenbläser/ Syr. 28. v. 15. verflucht der Pranger und Praler/ Syr. 20. v. 11. verflucht der Quäler der Frommen/ 2. Pet. 2. v. 8. verflucht der Rachgieriger/ Lev. 19. v. 18. verflucht der Sauffer/ der Sicherer/ 1. Thess. 5. v. 3. Es. 5. v. 11. Gal. 5. v. 21. verflucht der Tyrann/ Jac. 2. v. 13. verflucht der Ungläubiger/ Marc. 16. v. 15. verflucht der Wollüstiger/ Phil. 3. v. 19. verflucht der Zauberer/ Apoc. 21. v. 8. Siehe/ das ist ein gantz Fluch A B C damit das Gesetz den Sünder in Abgrund der Höllen verflucht und verdammt. Die Gerechtigkeit tritt auch auff verdamt dem Sünder und

spricht:

spricht: Dieser ist der ruchlose und verfluchter Mensch / welcher den gerechten GOTT so offt und viel beleidiget und erzürnet hat: welcher mehr des Teuffels Eingebung als GOttes Ermahnung gefolget: welchen die Boßheit des leidigen Satans viel angenemer gewesen als GOttes Güte: welcher lieber ein Gefangener des leidigen Teuffels hat sein wollen / denn ein Sohn des ewigen Himlischen Vaters: welcher mehr nach Irdischen den nach Himmlischen Dingen getrachtet / mehr das Zeitliche geliebet als das Ewige. So mag er auch nun hinunter fahren ins höllische Fewer / weiln er den Himmel verachtet und nach den Irdischen getrachtet. Der Teuffel tritt auff verdammt dem Sünder und spricht zu GOtt: Siehe du gerechter Richter / fälle itzo das Urtheil / daß dieser Sünder mein sey / weil er nicht hat wollen aus Gnadē dein seyn: Dein ist er zwar nach seinen Wesen und Natur / mein ist er / dieweil er sich mit Sünden besudelt und beflecket. Dein ist er als dein Geschöpff / daß du gebildet / mein ist er / dieweil er sich mir ergeben und meinen Trieb gefolget. Von dir hat er zwar viele Wolthaten empfangen: Aber wieder dich

durch mich hat er viele Ubelthaten begangen. Derhalben wirst du ja das Urtheil über ihn fällen müssen / daß er mein sey und mit mir verdammt werde. Alle Creaturen tretten auff / verdammen den Sünder und sprechen: Siehe / der ists / der unser aller so schändlich mißbraucht / denn da er unser solte gebrauchen zum Gehorsam und Ehre GOttes unsers Schöpffers. Da hat er uns nur zur Eitelkeit und Verachtung unsers Schöpffers mißbrauchet: Er solte zwar edler sein denn alle Creaturen / aber siehe / er ist ärger denn eben wir. Er ist viel Irrdischer denn das Erdreich / schneller und lenfftiger als das Wasser / er verwandelt sich ehe als die Lufft / ist brünstiger und hitziger denn das Fewer / härter als ein Fels / wilder als ein grausames Thier / gifftiger als ein Basiliske. Darumb auff auff lasset uns diesen Verführer und Verächter unsers Schöpffers bestreiten / den gar aus mit ihm spielen / und ihm dem rechten Lohn geben. Die Erde spricht: warumb trage ich ihn länger / da er doch nicht werth ist / daß er auff den Boden gehet? Ja ich wil meinen Mund aufftthun und ihn verschlingen wie Core, Dathan und Abiram. Das

Wasser

Wasser spricht: warumb verschlucke ich ihn nicht/ wie die Leute der ersten Welt und die Ægypter? Das Fewer spricht: warumb verzehre und verbrenne ich ihn nicht wie die Sodomiter. Die Lufft spricht: warumb laß ich ihn Othem holen? Die Hölle spricht: warumb verschlinge ich ihn nicht? und was säume ich ihn grausamlich zu peinigen? Die Heiligen Engel tretten auff verdammen den Sünder und sagen zu GOtt: Du hast uns zwar zu des Menschen Nutz verordnet und geschaffen/ wir haben ihn auff deinen Befehl in grossen Unglücken und Gefährligkeiten behütet/ und für des Teuffels Steten Anlauff/ List/ Betrug und Schaden bewahret und vertheidiget/ auch von Bösen abhalten wollen. Aber er hat uns durch seine Sünde von sich getrieben/ und sich von den bösen Engeln regieren und verführen lassen. Darumb mag er auch hinfahren an den Orth welcher dem Teuffel und seinen Engeln bereitet ist. Weiln demnach alle und jede den Sünder verdammen/ wer wil sich dann seiner annehmen? wer wil sich doch seiner erbarmen? Ach niemand/ niemand ohn allein JEsus/ JEsus/ der tritt für dem Thron GOttes/

zeiget seinen Himlischen Vater seine blutige Wunden und spricht: Ach liebster Vater/ du wirst ja mein Blut nicht lassen verlohren seyn an diesen Sünder/ solte er umbkommen/ so musten meine Blutstropffen mit umbkommen/ solte er zu schanden werden/ so muste mein Blut mit zu schanden werden/ und ehe dieser Sünder solte verlohren werden/ wolte ich lieber noch einmahl leiden und sterben. Ruffen dann die andern umb Rache/ Rache/ so ruffet JEsus umb Gnade/ Gnade: Schreyen die andern/ maledictus, maledictus, verflucht/ verflucht/ so schreyet JEsus: Benedictus, benedictus, gesegnet/ gesegnet ist er in mir den gesegneten: Sprechen die andern/ Condemnatus est, er ist verdammt/ so spricht JEsus/ Salvatus est, es ist nichts verdamliches an ihn. Und also wird endlich der arme Sünder durch diesen JEsum und Seligmacher absolviret und loß gesprochen von allen seinen Sünden. Und siehe also stehet unser Seligkeit allein in den Namen JEsu/ darumb sagt Petrus: Es ist kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden/ Act. 4. v. 12. Dannenhero auch die lieben Alten bey einem jeden Buch-

stab des Namens JEsus diese Gedancken gehabt: Lieset man diesen Namen vor sich/ so heists also: In Einem Stehet Unser Seligkeit; zurück aber also: Solch Unser Seligkeit Erwirbt Jesus.

Dieß ist nun also gesagt von den ersten/ nemlich wie aller getauffter Christen kräfftigster Hertzens Trost soll seyn der Name JEsus/ damit sie sich nicht nur in diesen angefangenen Newen Jahr / sondern auch alle hinterfolgende Jahr/ ja Tage ihres Lebens können trösten und ergetzen.

(II.) Welches ist aller getauffter Christen bester Hertzens Wunsch?

Die Gnade GOttes/ deren erinnert uns in unsern Evangelio Johannes mit seinen Namen. Johannes heist so viel als ein Gnadenmann oder wie Chrysostomus deutet/ die Gnade des HErrn. Mein Hertz/ hastu die Gnade des HErrn/ O wie selig und überselig bistu alßdann im Leben / Leiden und Sterben. Bistu ein Johannes ein Gnaden-Mann/ wol dir im Leben / denn die Gnade des HErrn ist stets umb und bey dir. Stehestu des Morgens auff/ siehe/ so ist die Gnade des HErrn schon da/ die irrdische

Sonne

Sonne mag nicht so frühe aus ihrer Kammer herfürgegangen seyn/ (wie der 19. Ps. redet/) diese Gnaden-Sonne/ diese Liebes-Sonne ist schon herfürgangen und stralet dich lieblich an/ daß du kanst rühmen und sagen: Seine Güte (seine Gnade) ist alle Morgen new/ Thren. 3. v. 23. Gehestu aus und ein/ siehe/ die Gnade des HErrn ist deine trewe Gefährtinn und Gesellin/ die behütet deinen Eingang und Außgang/ Ps. 121. v. 8. und bewahret dich auff allen deinen Wegen/ daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest/ Ps. 91. v. 12. Setzestu dich an den Tisch zu speisen / siehe/ die Gnade des HErrn ist deine gütige Proviant-Meisterinn/ decket dir den Tisch/ gesegnet deine Speiß und Tranck/ und sättiget dich mit Wolgefallen/ Ps. 145. v. 16. Legestu dich schlaffend/ die Gnad des HErrn ist deine Wächterinn / die bewahrt dich/ daß der Teuffel und alle böse Menschen dir keinen Leid noch Schaden könne zufügen: Sie bewacht dich / daß du kanst sicher schlaffen und sagen mit David: Ich liege und schlaffe gantz mit frieden/ Ps. 4. v. 9.

Bistu ein Johannes / ein Gnaden-Mann/ wol dir im Leiden/ denn ob sich wol

die

die Gnade des HErrn ein Zeitlang hinter die trübe Creutz Wolcke verbirgt/so komt sie doch bald wieder hervor mit ihren Gnadenschein/ blickt dich freundlich an / und spricht dir tröstlich zu: Was betrübestu dich meine Seele/ und bist so unruhig. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade will Ich mich deiner erbarmen / Esa. 54. v. 7. Darüber wird deñ die betrübte Seele so Freuden voll/ daß sie spricht: Die Güte (die Gnade) des HErrn ists/ daß wir nicht gar aus sind/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ Thren. 3.

Bistu ein Johannes/ein Gnaden Mann wol dir im Sterben. Wenn alle Menschen müssen mit ihrer Hülffe abtretten / siehe/ so bleibt dennoch die Gnade des HErrn beständig bey dir vor den Tod / in den Tod und nach den Tod. Sie macht dich freudig zum Todt und erinnert dich der Beschwerligkeit dieses gegenwertigen Lebens / und der Herrligkeit des zukünfftigen ewigen Lebens. Ach liebe Seele/ spricht sie/ du lebest ja in Unruhe

und

und wolteſt gern Ruhe haben / du lebeſt in Gefahr und wolteſt gern in ſicher Hafen ſeyn / du biſt hier in der Frembde und wolteſt gern in dein Vaterland ſeyn / du biſt ja ein Schäfflein und wolteſt gern bey deinen Hirten ſeyn / du biſt ja ein Küchlein und wolteſt gern bey deiner Gluckhennen ſeyn / du biſt ja eine Braut und wolteſt gern bey deinen Bräutigam ſeyn / du biſt ein Kind und wolteſt gern bey deinen Vater ſeyn / dahin / dahin bringt dich der Tod / was fürchteſtu dich denn für den Todt. Hierüber wird dann der Sterbende ſo freudig / daß er heraus bricht und ſpricht: Ach ja ich wil nun gerne ſterben. Ich habe luſt abzuſcheiden und bey JESU zu ſeyn / Phil. 1. verſ. 23. Sie ſtercket dich auch im Tode / daß du die Todes Schmertzen kanſt gedültig überwinden und allen Anfechtungen des leidigen Teuffels ritterlich wiederſtehen. Kompt der Teuffel mit ſeinen ſchwartzen Sünden-Regiſter / und wil dich in der letzten Todes Stunde ſchrecken und zur Verzweiffelung bringen. Siehe / ſo kompt die Gnade GOttes und ziehet einen roten Strich hindurch / mit dem Blute JEſu / beſprenget auch den Sterbenden mit dieſen

sen heiligen Blutstropflein und spricht: Das Blut JEsu macht dich rein von allen deinen Sünden/ 1. Joh. 1. v. 7. Endlich nimt sie nach dem Tode die Seele und führet sie in den Himmel in den schönen Paradieß/ und gleich wie der Leib in der Erden als in seiner Mutter Schooß gelegt wird; Also legt sie auch die Seele in ihres Himlischen Vaters Schooß darinn sie fein sanffte ruhet.

Wer wolte dann nun bessers wünschen als eben diese Gnad des HErrn/ denn die ist uns ja alles in allen. So weiß ich dann auch nichts bessers euch die ihr alhier für dem Angesicht GOTtes versamlet seyd/ (ja allen Gottergebenen Hertzen und geliebten Freunden in CHristo sie sein nahe oder ferne/) zu wünschen als eben diese Gnade. Die Gnade des HErrn sey in ewer Hertz/ und bewahre ewer Hertz und Sinn/ Phil. 4. vers. 7. Die Gnade des HErrn sey in ewern Hauß und bawe ewer Hauß/ Ps. 127. v. 1. Die Gnade des HErrn sey in ewer Nahrung und segne euch/ Ps. 76. v. 1. Die Gnade des HErrn sey über euch/ wenn ihr mit Jacob schlaffet/ Gen. 28. wenn ihr mit David erwachet/ Ps. 13. v. 6. Die Gnade des HErrn sey über euch/

wenn

wenn ihr auß und ein gehet / und bewahre ewern Außgang und Eingang / Ps. 121. vers. 8. Die Gnade des HErr sey über euch / wenn ihr esset und trincket und gesegne eure Speiß und Tranck / 1. Cor. 10. Die Gnade des HErrn sey über euch und eure Kinder / und segne euch je mehr und mehr / Ps. 115. vers. 14. Die Gnade des HErrn sey über euch / weil ihr lebet / daß ihr müget dem HErrn leben / Rom. 14. v. 8. Die Gnade des HErrn sey mit euch / weil ihr leidet / daß seine rechte Gnaden Hand mag alles enden / Ps. 77. u. 11. Die Gnade des HErrn sey bey euch / wenn ihr sterbet / das Sterben müge ewer Gewinn seyn / Phil. 1. v. 21. daß ihr aus Gnaden selig werdet / Eph. 2. v. 8. Nun ich spreche mit Paulo: Die Gnade des HErrn JEsu sey mit euch allen / Amen! 1. Cor. 6. v. 23.

Und dieses ist also das ander / nemlich / wie aller getauffter Christen bester Hertzens-Wunsch sein soll die Gnade des HErrn / dadurch können sie alle Jahr ja Tage ihres Lebens glücklich anfangen / frölich mitteln und selig vollenden / biß sie endlich durch diese Gnade zu den ewigen Jubel-Jahr kommen.

Nun folget

(III.) Welchs

(III.) Welchs sind die besten Hertzens Gaben so wir zu GOtt gen Himmel schicken sollen?

Ein dreyfältiges Hertz (1.) Ein demütiges Hertz / dasselbe finden wir bey Johanne / deß aus tiefffster Demuth wegert er sich CHRISTUM zu täuffen und spricht: Ich bedarff wol daß ich von dir getauffet werde / und du kommest zu mir. Nichts gefällt dem grossen GOtt so wol als dieses edle Geschencke / nemlich ein demütiges Hertz. Wo ein demütiges Hertz ist / da sind GOTTES Gnaden-Augen / denn seine Augen sehen darauff. Darumb sagt David: Wer ist wie der HErr unser GOtt / der sich so hoch gesetzet hat / und auff das Niedrige siehet im Himmel und auff Erden / Ps. 113. v. 6. GOtt siehet gern in die Tieffe / denn Er ist selbst der Allerhöchste / siehet Er gleich über sich / so siehe er nichts / denn es ist nichts über Ihn. Siehet Er neben sich / so siehet Er auch nichts / denn es ist Ihm niemand gleich / darumb siehet Er unter sich / je tieffer nun jemand unter Ihm ist / je besser Er ihn siehet. Wo ein de-

mütiges Hertz ist/ da sind GOttes Gnaden-Ohren/ da will Er das Gebet erhören/ dañenhero spricht Judith: Es hat dir HErr allzeit gefallen der Elenden und Demütigen Gebet/ Judith. 9. v. 6. Wo ein demütiges Hertz ist/ da sind GOttes Gnaden-Hände. Gleich wie wir Menschen manchmal die schönsten Kleinodien in ein geringes unansehnliches Kästlein legen; Also leget auch GOtt der HErr seine Schätze in das Schreinlein eines demütigen Hertzens. Mit der einen Hand leget Er hinein zeitliche Schätze/ als (1) Weißheit/ darumb sagt Salomon: Weißheit ist bey den Demütigen/ Prov. 11. v. 2. Der Becher mit welchen Joseph weissagte fand sich im Sack des jüngsten Bruders des Benjamins / Gen. 44. vers. 12. Also wird der Becher der Weißheit in den Hertzen der Demütigen gefunden. (2.) Ehr und Herrligkeit/ denn den Demütigen wird Ehre wiederfahren sagt Salomon Prov. 29. v. 23. (3.) Glücklicher Succes davon schreibet Syrach/ cap. 3. v. 21. Der HErr ist der Allerhöchste und thut grosse Dinge durch die Demütigen. Mit der andern Hand gibt Er Himmlische Schätze und Güter / Himmlische Ehre und

Erhö-

Erhöhung/ darumb sagt Christus: Wer sich selbst erniedriget/ der soll erhöhet werden Luc. 14. vers. 11. Wo ein demütiges Hertz ist/ da ist auch GOttes Gnaden-Hertz/ die Demuth hat gleichsam eine Magnetische Krafft/ das höchste und gröste Gut an sich zu ziehen/ darumb als Jacobus in seiner Epistel cap. 4. v. 6. uns ermahnet: Seyd GOtt unterthänig/ verstehe durch die Demuth setzet er so bald hinzu v. 8. Nahet euch zu GOtt/ (nemlich durch die Demuth) so nahet Er sich zu euch/ nemlich mit seiner Gnade und Güte. Wo ein demütiges Hertz ist/ da sind GOttes Gnaden-Füsse/ da will Er einkehren. Denn also spricht Er selbst: Ich wohne in der Höhe/ im Heiligthumb und bey denen so zuschlagnes und demütiges Geistes sind/ auff daß ich erquicke den Geist der Gedemütigten/ und das Hertz der Zuschlagnem/ Es. 57. v. 15.

Das (2.) Geschenck welches wir GOtt sollen offeriren/ ist ein gerechtes Hertz/ davon sagt der Heyland in unsern Text: Also gebühret uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Er redet zwar eigentlich de justitia personali, aber doch kans auch füglich auff justitiam legalem gezogen werden. Es muß a-

ber die ware Gerechtigkeit im Hertzen gewürtzelt seyn/ sonst gefällt sie GOtt nicht/ darumb sagt der Heyland Matth. 5. v. 20. Es sey denn ewer Gerechtigkeit besser denn der Schrifftgelehrten und Phariseern/ so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Die Phariseer meineten/ wenn sie nur äusserlich das Gesetz hielten/ so hätten sie schon alle Gerechtigkeit erfüllet. Aber das Gesetz erfordert nicht nur die äusserliche sondern auch die innerliche Gerechtigkeit des Hertzens/ das Gesetz will/ daß wir sollen alle alle Gerechtigkeit erfüllen. Da gehe nun stehen für den Gesetz-Spiegel und bespiegele darinnen dein Hertz/ ob auch dasselbe gerecht sey. Du treibest keine äusserliche Abgötterey/ das ist recht/ aber gehe in dein Hertz/ ob auch darinnen sitze der Abgott der eignen Liebe/ Welt-Liebe und Sünden-Liebe/ oder der dreyköpffige Welt-Götz/ Augen-Lust/ Fleisches-Lust und hoffärtiges Leben/ 1. Joh. 2. v. 16. Du betest und danckest GOTT/ das ist recht/ aber gehe in dein Hertz/ hastu auch GOtt im Geist und in der Warheit angeruffen und gepriesen/ Joh. 4. v. 24. Heists auch mit dir wir dorten GOtt der HErr klaget:

Dieß

Dieß Volck nahet sich zu mir mit den Lippen/ aber ihr Hertz ist ferne von mir. Du heiligest den Sabbath/ das ist recht/ aber gehe in dein Hertz/ ob du auch den rechten Sabbath in deinen Hertzen halte st/ daß du ruhest von bösen Gedancken/ und gebest GOTT dein Hertz/ daß er darinnen würcken möge. Du tödtest niemand mit der Faust/ das ist recht/ aber gehe in dein Hertz/ ist auch dasselbe eine Mördergrube/ liegen auch darinnen diese Mörder als der Zorn/ Neid/ Rachier und Unbarmhertzigkeit verborgen. Du bist kein Ehebrecher/ das ist recht/ aber gehe in dein Hertz/ sitzet auch darinn der Ehebrecher/ die böse Lust/ hastu auch mit begierigen Hertzen an ein frembd Weib gedacht/ siehe/ so hastu schon mit ihr die Ehe gebrochen in deinem Hertzen/ Matth. 5/27. Du bist kein Dieb/ das ist recht/ aber gehe in dein Hertz/ sitzet auch darinn der Geitz-Dieb/ Wucher-Dieb/ die Ungerechtigkeit/ etc. Also examinire und beschawe dein Hertz nach dem Gesetz/ ob auch dasselbe alle Gerechtigkeit erfülle.

Weiln aber niemand diese Gerechtigkeit vollkömlich erfüllen kan/ vielweniger damit für GOtt bestehen/ sondern ein jeder muß

sagen mit Mose: Für dir HErr ist niemand gerecht/ und mit David aus den 143. Ps. v. 3. HERR gehe nicht ins Gericht mit deinen Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht/ und mit Esaia: All unser Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid/ cap. 64. vers. 6. So müssen wir eine andere Gerechtigkeit suchen/ nemlich bey JEsu/ der ist uns von GOtt gemacht zur Gerechtigkeit/ 1. Cor. 1. der ist der HErr unser Gerechtigkeit/ Jer. 33. vers. 16. der alle Gerechtigkeit erfüllet hat. Und diese Gerechtigkeit müssen wir uns in waren Glauben zueignen und sagen mit Paulo: Er ist uns gemacht von GOtt zur Gerechtigkeit/ 1. Cor. 1. vers. 30. und ein solches gerechtes Hertz/ welches mit CHRISTI Gerechtigkeit bekleidet und geschmücket ist/ offerire deinem GOTT / daß wird ihm ein edler und werther Schatz seyn.

Das (3.) Geschenck/ welches wir GOtt sollen offeriren ist ein gehorsames und gelassenes Hertz. Ein solches finden wir bey Johanne/ denn als er siehet/ daß CHRISTI ernstlicher Wille sey/ von ihm getauft zu werden/ unterwirfft er sich gehorsamlich CHristi Willen und läst es ihm zu/ wie der Text redet.

Nun

Nun mein Christ/ein solches gehorsames und gelassenes Hertz solstu auch deinen JEsu geben. Dein Hertz soll sein in der Hand JEsu wie eine ledige Taffel in der Hand des Mahlers/ wie ein reines Papier in der Hand des Schreibers/ wie der Thon in der Hand des Töpffers / wie das Holtz in der Hand des Tischlers / wie das Eisen in der Hand des Schmiedes/ wie der Teich in der Hand des Beckers / wie das Gold und Silber in der Hand des Goldschmiedes. Dein Hertz soll sein eine Müntze darauff gleichsam das Bildnis JEsu gepräget stehe mit dieser Uberschrifft: Dein Wille/ mein Wille/ ein Wille. Dein Hertz soll sein ein schneller Botte der auff seinen Brust-Schildlein diese Worte führet: Mein Hertz ist bereit/ mein Hertz ist bereit. Dein Hertz soll sein wie das Kräutlein Sonnen-Wendel / welches sich allezeit nach der Sonnen wendet / und sich gegen derselben Auff- und Niedergang/ auff- und zuthut; Also soll auch dein Hertz sich in Lieb und Leid nach der Himmels Sonne JEsu wenden/ gehet diese Himmels Sonne auff mit ihren Freudenschein / so laß auch dein Hertz auffgehen in Lobe und Danckſagung /

daß es heisse: Ich dancke dem HErrn von gantzen Hertzen: Gehet aber diese Freuden-Sonne unter und verbirget sich ein Zeitlang hinter die trüben Creutz-Wolcken/ so laß sich dein Hertz zuthun in Gedult und Gelassenheit/ daß es heist: Wie es GOtt gefällt / so gefällt mirs auch / sein Will ist der beste. Dein Hertz soll sein ein wolverwahrter Pallast darinnen JEsus wohne und herrsche/ Eph. 3. v. 17. Dasselbe soltu verwahren mit dem Schwert des Göttlichen Wortes/ Eph. 6. vers. 17. und die 5. Thöre/ d. i. die 5. Siñen mit starcken Tugend-Wächtern besetzen/ damit nicht der Huren-Teuffel in das Gesicht-Thor / oder der Lügen-und Läster-Teuffel in das Gehör-Thor / oder der Wollust-Teuffel in das Geruch-Thor / oder der Freß-und Sauff-Teuffel in das Geschmack-Thor / oder der Raub-Diebs-Geitz und Wucher-Teuffel in das Fühlen-Thor hinein dringe. Dein Hertz soll sein ein schöner Lust-Garte mit allerhand schönen Tugend-Blumen und Früchten des Geistes gezieret und geschmücket/ Gal. 5. v. 22. daß sich darinnen JEsus möge erlüstigen und seiner edlen Früchten genieſſen/ Cant. 5. v. 1. Dein

Hertz

Hertz soll sein ein wolbereitetes Bette darinnen JEsus sein sanffte ruhen und schlaffen könne / das Unterbette soll sein die Demuth / das Hauptküssen der Glaube / das Deckbette die Liebe. Siehe / also soll dein Hertze JEsu gantz gelassen und ergeben seyn / und ein solches gelassenes Hertz wird ihm eine angeneme Gabe seyn.

(IV.) Welche sind dann die Gaben so uns GOtt wiederumb von Himmel schencket?

Die Hochheilige DreyEinigkeit schencket uns eine dreyfaltige Gabe. (1.) JEsus schencket uns einen offenen Himmel / davon stehet im Text: Siehe / da thät sich der Himmel auff über Ihn. Zuvor war der Himmel verschlossen / aber JEsus hat ihn wiederumb eröffnet / darumb thut sich jetzt der Himmel auff. O tröste dich dessen mein Hertz / wenn du betest / siehe / der Himmel thut sich auff das dein Gebet kan hindurch dringen / du kanst nun allezeit dein Gebet als einen Himmels-Botten hinauff schicken / und bist versichert daß er nie leer wiederkomt / bringet er nicht alsbald Hülffe / so bringet er doch gewiß eine tröstliche Antwort mit sich. Tröste

dich dessen mein Hertz im Leiden / siehe / der Himmel thut sich auff / hastu keinen Freund auff Erden / so hastu doch einen Freund im Himmel; hastu keinen Vater / Mutter / keinen Mann auff Erden / so hastu doch einen Vater / eine Mutter / einen Mann im Himmel; weistu keinen Rath / Trost noch Hülffe auff Erden / so ist doch noch Trost / Rath und Hülffe im Himmel. Gehets endlich mir dir an Sterben / siehe der Himmel thut sich auf. Gleich wie der Stephanus vor seinem Tode den Himmel offen gesehen und CHristum zur Rechten GOttes stehen / Act. 7. vers. 55. Also auch in der letzten Todes Stunde thut sich der Himmel gleichsam auff und JEsus stehet da und winckt den Sterbenden / daß er bald zu ihm kommen soll / darauff wird dann der Sterbender so frölich / daß er nur wünschet auffgelöset und bey JEsu zu seyn. Wenn dann endlich die Seele aus dem Leibe fähret / siehe / siehe / da thut sich der Himmel auff / und wird die Himmelfahrende Seele von der Hochgelobten Heiligen DreyEinigkeit und allen HimmelsEinwonern herrlich beneventiret. GOtt der Vater empfänget die Himmelfahrende Seele freundlich und spricht:

Biß

Biß wilkommen du edle Seele / welche ich nach meinem Bilde so herrlich / formiret und gebildet habe: Biß wilkommen du außerwehlte Seele / welche ich in meinen geliebten Sohn erwehlet habe / ehe der Welt Grund geleget worden: Biß wilkommen du mein liebes Kind / welches mich allezeit Kindlich geliebet / gefürchtet und vertrauet hat. Siehe / jetzt sollstu besitzen das Erbe / welches ich dir von Anbeginn der Welt bereitet habe / Matth. 25. v. 34. GOtt der Sohn empfänget die Himmelfarende Seele freundlich und spricht: Biß mir wilkommen du liebe Seele / welche Ich mit meinen Blut so thewer erkaufft habe. Biß mir wilkommen du meine Taube / du meine Schöne / siehe / der kalte Winter der Trübsalen ist vergangen / der fröliche Sommer ist heran kommen / Cant. 2. vers. 10. Man soll dich nicht mehr heissen die Verlassene / sondern du solt heissen meine Lust an dir / und wie sich ein Bräutigam frewet über seine Braut / so will ich mich über dir frewen / Esa. 62. v. 4. 5. Jetzt will Ich mich mit dir verloben in Ewigkeit / Os. 2. v. 19. Ich bin dein und du bist mein / und wo ich bin da soltu seyn / uns soll der Feind nicht scheiden. O biß

mir

mir wilkommen du edler Gast / mein Creutz du nicht verschmähet hast / du komst in Himmel her zu mir / der soll auch ewig bleiben dir. GOtt der Heilige Geist empfänget die Himmelfarende Seele freundlich und spricht: Biß wilkommen du geheiligte Seele / du hast mir auff Erden die Herberge in dir gegönnet / siehe / nun stehet dir wiederumb der Himmel Angel weit offen: Du bist bißhero gewesen in dem Reich der Gnaden / und dich von mir regieren lassen; Siehe / nun solstu besitzen das Reich der Herrligkeit / und darinnen herrschen und regieren ewiglich. Die Heiligen Engel empfangen die Himmelfahrende Seele freundlich und sagen: Biß wilkommen du Himmels Tochter / du Himmels Braut / du Himmels Königinn / siehe / da ist die Krone der Gerechtigkeit / der Ring der Ewigkeit / das Kleid der Unsterbligkeit. Die heiligen Patriarchen / Propheten / Aposteln / Märterer und Bekenner empfangen die Himmelfahrende Seele freundlich und sagen: Biß wilkommen du unsre liebe Christ-Schwester / du unsre liebe Creutz-Schwester / du unsre liebe Glaubens-Schwester / komm / komm / wir wollen ein Himlisches

Gespräch

Gespräch anstellen und dir erzehlen / wie uns GOtt zwar wunderlich doch herrlich geführet habe. Die Eltern / Freunde / Verwandten und Bekandten empfangen die Himmelfahrende Seele mit grossen Freuden und sagen: O biß tausendmahl wilkommen mein liebes Kind / mein liebes Weib / mein lieber Mann / mein lieber Bruder / mein liebe Schwester / mein lieber Freund / GOTT sey gelobt in Ewigkeit / daß ich dich sehe daher fahren. O Freud über Freude / daß du alle Trübsal überwunden / den Todt verschlungen / und durch denselben hieher in den Himmel gedrungen. Nun soll uns der Todt nicht scheiden / sondern wir wollen ewig ungeschieden und ungetrennet bleiben / und ein ewiges Halleluja singen.

(2.) Der Heilige Geist schencket uns sein Bild und Contrafait, nemlich eine Taube / davon stehet im Text: Und Johannes sahe den Geist GOTtes gleich als eine Taube herab fahren und über Ihn kommen. Eine Taube war es ja die zu Noah mit einen Oelblat in den Kasten kam / und gleichsam die Bottschafft brachte / daß das Wasser gefallen und sich der Zorn GOttes geleget.

Gleicher

Gleicher Gestalt komt noch der Heilige Geist/ die Himlische Taube in dein Hertzens-Kästlein mit dem Oelblatt des Hertzerquickenden Trosts / genommen von dem Oelbaum des Göttlichen Worts. Als bistu betrübt wegen deiner viel- und mannigfaltigen Sünden / siehe/ bald komt daher fahren diese Himlische Taube mit einen tröstlichen Oelblat / genommen aus Rom. 5. vers. 20. Wo die Sünde mächtig ist / da ist die Gnade GOttes viel mächtiger. Bistu bekümmert wegen deines schwachen Glaubens/ siehe/ bald komt daher fahren diese Himlische Taube mit einen tröstlichen Oelblat/ genommen aus den Esa. 42. v. 3. Das zerstossene Rohr wird Er nicht zubrechen/ und das glimmende Tocht wird Er nicht auslöschen. Bistu mit vielen und grossen Anfechtungen beladen / siehe/ bald komt daher fahren diese Himlische Taube mit einen tröstlichen Oelblatt/ genommen aus 2. Cor. 12. v. 9. Laß dir an meiner Gnade gnügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Bistu mit vielen Creutz und Leiden umbgeben/ siehe/ bald komt daher fahren die Himlische Taube mit einen tröstlichen Oelblatt/ genommen aus den 34. Ps. vers. 20.

Der

Der Gerechte muß viel leiden/aber der HErr hilfft ihm aus dem allen. Bistu arm und elend/ hast weder zu Beissen noch zu brechen/ siehe/ bald komt daher fahren diese Himlische Taube mit einen tröstlichen Oelblatt / genommen aus den 132. Ps. v. 15. Ich wil ihre Speise segnen / und ihren Armen Brodts gnug geben. Bistu Trost und Hülffloß/ und hast keinen Freund der dir gutes thut/ siehe/ bald komt daher fahren diese Himlische Taube mit einen tröstlichen Oelblatt/ genommen aus den Hos. c. 6. v. 4. Wie will Ich dir so wol thun. Schröcket dich der Zorn GOttes/ siehe / bald komt daher fahren diese Himlische Taube mit einen tröstlichen Oelblatt/ genommen aus den Esa. cap. 54. v. 7. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen/aber mit grosser Barmhertzigkeit will Ich dich samlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger Gnade will Ich mich deiner erbarmen. Ich habe geschworen / daß Ich nicht über dich zörnen / noch dich schelten will. Fürchtestu dich für des Teuffels List und Macht/ siehe/ bald komt daher fahren diese Himlische Taube mit einem tröstlichen Oelblatt/

blatt / genommen aus den Joh. 6. v. 33. Seyd getrost / Ich habe die Welt überwunden. Siehe / es kommet der Fürst dieser Welt / und hat nichts an mir. Jaget dir der Todt eine Furcht ein / siehe / bald komt daher fahren diese Himlische Taube mit einen tröstlichen Oelblatt / genommen aus den Joh. c. 11. vers. 25. Ich bin die Aufferstehung und das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben ob er gleich stürbe / und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

(3.) GOTT der Vater schencket uns seinen Sohn / darumb rufft Er vom Himmel: Diß ist mein lieber Sohn an welchen Ich ein Wolgefallen habe. O ein hohes und tröstliches Geschenck! O ein liebes und werthes Geschenck! Gedencke doch mein Hertz / in was grosser Seligkeit du anitz bist / denn du hast und besitzest den eingebornen Sohn GOttes / der da ist alles in allen. Siehestu die Sonne an / so erfrewe dich denn du hast die Sonne der Gerechtigkeit Mal. 4. v. 2. Siehestu die Sternen an / erfrewe dich / denn du hast den Stern aus Jacob / Num. 24. v. 17. Siehestu die Stein an / so frewe dich / denn du hast den edl

Eckste

Eckstein/ Ps. 118. v. 22. Siehestu das Wasser an/ so frewe dich/ denn du hast das Wasser des Lebens/ Joh. 4. v. 14. Siehestu das Brodt an/ so frewe dich/ denn du hast das Brod des Lebens/ Joh/ 6. vers. 35. Siehestu die Bäume an/ so frewe dich/ denn du hast den lebendigen Baum/ Es. 11. v. 1. den Weinstock/ Joh. 15. v. 5. Ja alles was du nur wünschest und begehrest / das findestu in diesen Hochedlen Geschencke; denn gibt dir GOtt seinen Sohn/ wie solt Er dir denn auch nicht geben/ was am Leibe dir nützlich / am Willen erfreulich / in allen deinen Thun gedeylich / wenn es dir nur an deiner Seligkeit nicht schädlich. Dannenhero kanstu nun mit Paulo sagen: Hat uns GOTT seinen Sohn gegeben / wie solt Er uns mit Ihm nicht alles schencken/ Rom. 8. vers. 32. Nun so schencke Er auch mir / euch und allen Gottliebenden Seelen in diesen seinen geliebten Sohn endlich die ewige Freude und Seligkeit. Ihm sey Lob Preiß in Ewigkeit! Amen!

Beschluß.

(1.) Mit einer Danckſagung zu GOTT.

Ich preiſe dich Vater und HERR Himmels und der Erden / daß du deines Kindes Gebett und Flehen nicht verſchmähet / ſondern in Gnaden erhöret haſt / und mir die Weißheit geſand von deinen Thron / welche meine trewe Lehr-Meiſterinn geweſen / mir ins Hertz / Mund und Feder gegeben / was und wie ich meditiren / reden und ſchreiben ſollen. Nun HErr / was ich von dir empfangen / das laß auch wieder zu dir gelangen und zu deines Heiligen Namens Ehre gereichen.

Es iſt ja HERR dein Geſchenck und Gab /
Mein Leib und Seel / und alles was ich hab /
In dieſen armen Leben
Damit ichs brauch zum Lobe dein /

Zu

Zu Nutz und Dienst des Nechsten mein/
Wollst mir deine Gnade geben/
Amen!

(2) Mit einer freundlichen Erinnerung an den günstigen Leser.

Zweyerley werde insonderheit zu einer Predigt erfordert/ nemlich Oratio & Meditatio, daß man eiffrigst bette und fleissig nachsinne. Das Gebett muß voran gehen / denn durch das Gebett als eine Röre werden alle Gaben zu uns von oben herab geleitet; Wir sind ja nicht tüchtig von uns selber / etwas zu dencken als von uns selber / sondern daß wir tüchtig seind/ ist von GOtt/ 2. Cor. 3. vers. 5. und gilt hier was Johannes der Teuffer beym Evangelisten Johanne sagt: Ein Mensch kan nichts nehmen/ es werde ihm dann gegeben von Himmel/ Joh. 3. v. 27.

Auff das Gebett muß auch folgen die Meditation daß man nemlich fleissig betrachte und nachsinne/ was zur Erweckung der Andacht/ und Erbawung der Zuhörer könne bey vorhabenden Text

angeführt werden. Ja daß man auch so viel müglich ein jedes Wörtlein in eine tieffe Betrachtung ziehe/ zumaln offt in einen Wörtlein ein grosser Trost- und Lehr-Kern verborgen liegt/ und es wol bleibet bey dem Außspruch des heiligen Augustini, daß offt an einen Wort der Heiligen Schrifft grosse Geheimniß-Berge hangen. Ist demnach der jenigen Negligentz und Nachlässigkeit nicht zu billigen/ die sich den Postillen oder ihrer Väter und VorEltern Predigten gantz und gar widmen und ergeben: Wie auch der jenigen Insolentz und Hochmuth nicht zu loben stehet/ welche in ihren Predigten mit vielen critisiren/ questioniren und subtilisiren/ vermeinen einen besondren Ruhm zu erjagen. Und damit ich alles kurtz fasse/ so soll die Ehre GOTtes und Erbawung der Zuhörer/ der einige Zweck und Ziel aller Predigten seyn. Ob nun oberwehnte Stücke von meiner Wenigkeit in gegenwertiger Predigt observiret und beobachtet worden seynd/ laß ich negst GOTT/ der ins

Verbor-

Verborgen siehet/ alle unpassionirte Leser judiciren und urtheilen.

(3.) Mit einer Glückwünschung.

WEiln doch etwas Raum übrig geblieben / habe ich folgendes Carmen, mit welchen meiner Wenigkeit der hochberühmter Theologus und Philologus Herr, D. AUGUSTUS VARENIUS, hiesiger Universität Hochverdienter Professor Theolog. wie auch Ihr HochFürstl. Durchl. Hochansehnlicher Consistorial-Raht (welchẽ ich als meinen Gamaliel demütigst venerire,) bey meiner ersten allhier gehaltenen Disputation für etlichen Jahren großgünst. gratuliret hat / beyfügen wollen.

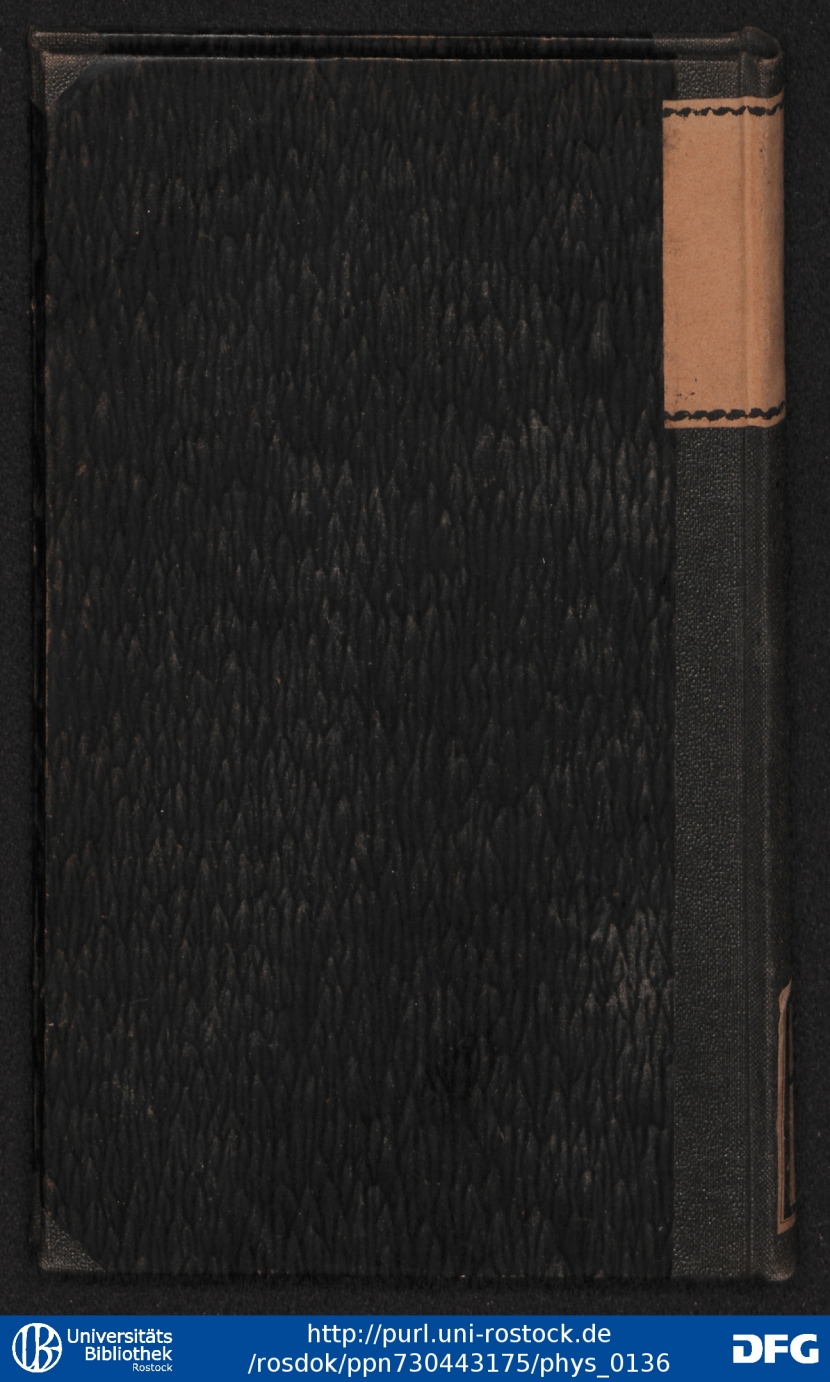
SCHIMONIS fuerat BAR-JONÆ
nobile nomen
Quod dederant sectæ publica sacra cutis.
Hunc

Hunc PETRUM voluit, CHRISTUS
PETRA UNA, vocari
Sic modò qui SCHIMON nomine, PETRUS erat.
Tu quoq; SCHIMONIS mensuram nominis imples
AUDITOR sancti sanctior ipse chori.
Quis dubitet? qui nunc Roseis AUDITOR in hortis
Publicus in PETRA tu quoque PETRUS eris.
Hoc Studium nobis promittit & incluta virtus
Quâ tenunc Henetis, dulcis Amimice, probas.
Hoc Patris egregii, nobis post funenera sancti
Quem nos SCHIMONEM novimus, atque PETRUM.

Hoc

Hoc cupit Affinis VVATSONI nobile lumen
Qui decus, & variâ nomen ab arte tenet.
Adſpiret Numen cœptis, quo te Duce multi
SCHIMONES templis dentur, & inde PETRI!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730443175/phys_0133
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443175/phys_0136
DFG

Zu Nutz und Dien… …en mein/
Wollst mir de… … geben/
…en!

(2) Mit einer freun… …nerung
an den gün… …t.

Zweyerley werde… …zu einer
Predigt erforde… Oratio &
Meditatio, daß… …gst bette
und fleissig nachsinn… …ett muß
voran gehen / den… …Gebett
als eine Röre werde… …zu uns
von oben herab gel… …sind ja
nicht tüchtig von un… …twas zu
dencken als von uns… …ern daß
wir tüchtig seind / ist… …2. Cor. 3.
vers. 5. und gilt hier… …nes der
Teuffer beym Eva… …ohanne
sagt: Ein Mensch… …ehmen/
es werde ihm dann… …n Him-
mel/ Joh. 3. v. 27.

Auff das G… …uch fol-
gen die Meditation d… …lich fleis-
sig betrachte und nac… …zur Er-
weckung der Andac… …awung
der Zuhörer könne be… …den Text

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 976
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730443175/phys_0137
DFG